Nr. 327 — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 16. Juli 1892.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Deutschland.

△ **Berlin**, 15. Juli. Ihre Majestät die Kaiserin wird ihre Uebersiedlung nach dem Marmorpalais bis zur nächsten Woche verschieben, angeblich wegen Unpäßlichkeit des jüngsten Prinzen. Morgen früh reisen nur die drei ältesten Prinzen nach Wilhelmshöh.

Der „Reichsanzeiger" soll in den nächsten Tagen eine Bekanntmachung betreffs der Vorkehrungen, welche seitens der Behörde gegen die Choleragefahr getroffen werden sollen, bringen. Es wird in der betreffenden Veröffentlichung betont werden, daß augenblicklich keine Gefahr drohe, welche sofortige Maßregeln fordere; dennoch wird es für angemessen erachtet, jetzt sofort alle nöthigen Vorsichtsmaßregeln bekannt zu machen.

Die Folgen des letzten wolkenbruchartigen Regens machen sich, außer an vielen Stellen der Stadt, auch auf verschiedenen tiefer gelegenen Kirchhöfen bemerkbar. Die Todtengräber haben große Mühe, die vom Regen unterspülten Gräber wieder in Stand zu setzen.

Wie verlautet, sollen die bedeutenden Kosten der Vertheidigung im Prozeß Buchhoff durch freiwillige Zeichnungen Berliner Glaubensgenossen gedeckt werden. Auch sollen, nach derselben Quelle, dem Buschhoff genügende Mittel zur weiteren Existenz überwiesen werden.

— Ihre Maj. die Kaiserin unternahm gestern Nachmittag eine Dampferpartie auf der Havel und den Havelseen, woran auch die kaiserlichen Prinzen nebst Gefolge, sowie die zur Zeit im Neuen Palais zum Besuch weilenden hohen Anverwandten nebst Begleitung sich betheiligten. Später stattete Se. Hoheit der Herzog Ernst Günther im Neuen Palais einen längeren Besuch ab und verblieb auch dort zur Abendtafel.

— Auch die „Post" läßt sich jetzt zu dem Prozesse Buschhoff vernehmen, sie schreibt:

Anläßlich des endlichen Abschlusses des Prozesses Buschhoff drängen sich einige Betrachtungen beinahe von selbst auf. Der Mord ist ungesühnt, der Thäter der strafenden Gerechtigkeit entzogen. Ob und inwieweit bei der Untersuchung Fehler begangen sind, läßt sich von hier aus nicht mit Sicherheit übersehen. Eines aber scheint sicher, daß zu dem negativen Ergebnisse des Prozesses nicht unwesentlich der Umstand beigetragen hat, daß der Irrwahn des Ritualmordes oder, wie die ebenso alberne neueste Variante heißt, des Blutmordes die Betheiligten auf eine falsche Spur festgerannt und so wesentlich zur Verwischung einer etwaigen richtigen Spur beigetragen hat. Fanatismus und aberwitzige Leidenschaft sind eben die denkbar schlechtesten Rathgeber, und diejenigen, welche sie geschürt haben, trifft nach allen Richtungen die schwerste Verantwortung. Aber der Prozeß selbst und was er und Alles, was damit zusammenhängt, an unverdientem Leide über die Opfer antisemitischen Fanatismus verhängt hat, ist eine betrübende Seite der Sache. Mit tiefer Betrübniß und tiefer Beschämung muß der Vaterlandsfreund sehen, auf einem wie niedrigen Kulturniveau ein Theil unseres Volkes noch steht. Dies gilt insbesondere auch von einem Theile der unter klerikalem Einflusse stehenden Bewohner des schönen Rheinlandes, welcher in jüngster Zeit schon einmal einen drastischen Beweis hierfür geliefert hat. Freilich steht das kulturelle Niveau einiger, namentlich Berliner Zeitungsredaktionen anscheinend noch niedriger. Es sind dies sehr unerfreuliche Zeichen der Zeit; sie enthalten eine nur zu deutliche Warnung vor den Strömungen, die sich neuerdings in unserem Volke breit machen, und unter der falschen Flagge des Christen- und Deutschthum nur Träger der geistigen Knechtschaft und Feinde fortschreitender Kultur sind und daher in einem scharfen Gegensatze zu dem reichen Geistesleben stehen, welches die deutsche Reformationszeit kennzeichnet.

** Abgesehen von der allgemeinen sozialpolitischen Bedeutung, welche der Errichtung zahlreicher landwirthschaftlicher Betriebe in der Form des Rentenguts beiwohnt, scheint das letztere auch eine sozialpolitisch nicht unwesentliche Bedeutung für die Ansässigmachung industrieller Arbeiterschaften zu gewinnen. So ist der Plan in der Vorbereitung, ein in unmittelbarer Nähe einer Fabrikstadt der Ostprovinzen an der Bahn belegenes größeres Gut mit hierzu geeignetem Boden in der Weise zu Rentengütern auszuthun, daß letztere aus geeigneten Baustellen für Familienwohnungen der in der Stadt beschäftigten Arbeiter, Gärten und entsprechendem Ackerland bestehen. Bei der Ausarbeitung des Planes ergab sich, daß es möglich sein wird, den Arbeitern ein solches, mit den erforderlichen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden besetztes Rentengut für eine Rente zugänglich zu machen, welche den Miethspreis der städtischen zum Theil recht wenig günstigen Wohnungen der Arbeiter wenig übersteigt. Erwägt man, daß sich das Renteneigenthum durch Vermittlung der Rentenbank allmälig in lastenfreies Eigenthum umwandelt, so erhellt, wie wesentlich die wirthschaftlichen und hygienischen Vortheile sind, welche der betreffenden Arbeiterschaft auf diese Weise in Aussicht gestellt werden.

— Das Flaggschiff des Kreuzergeschwaders, Sr. M. S. „Leipzig", Geschwaderchef Kontre-Admiral v. Pawelsz, ist am 14. Juli cr. in Yokohama eingetroffen.

— Einem Bericht Dr. Stuhlmanns an den Freiherrn von Soden aus Bukoba vom 22. März 1892 entnimmt das „D. Kol.-Blatt" Folgendes:

Einige Tage vor meiner Rückkehr nach Bukoba war eine Anzahl von Leuten, die bei Emin Pascha geblieben waren, hier angelangt unter der Führung von Uledi, dem ersten Mujampara der Expedition, einem äußerst tüchtigen Menschen. Er überbrachte mir folgendes Schreiben, datirt Njangabo Undussuma, den 10. Januar 1892:

„Da des Umsichgreifens der Seuche wegen sich mein Aufenthalt hier in unliebsamer Weise verzögert, und es kaum zu ersehen ist, auf welchem Wege und ob in kurzer Zeit ich werde zu Ihnen stoßen können, so ersuche ich Sie, nach Eintreffen dieses nicht länger zu warten, sondern sobald wie möglich Bukoba resp. die nächste Station zu erreichen.

Ich werde versuchen, entweder auf Ihrem oder dem Waldwege so bald als möglich zu folgen. Es wäre unnützer Zeitverlust, Träger hierher zurückzusenden; ich ersuche demnach, davon absehen zu wollen.

Dr. Emin Pascha."

Die Ueberbringer dieses Befehls waren am 13. Januar, also 1 Monat 3 Tage nach mir, von Undussuma aufgebrochen, hatten mich, der ich am 10. Januar eigentlich schon von Mbene abmarschiren sollte, nicht mehr getroffen und waren unter Uledis Führung mir nachgefolgt. Auf dem Wege haben sie nur einmal in West-Mpororo eine kleine Feindseligkeit der Eingeborenen zu erwidern gehabt, wobei zwei Leute ganz leicht verwundet wurden. Sonst wurde die ganze Straße ruhig und sicher gefunden.

Aus einem mir gleichzeitig zugegangenen Privatbriefe Emins erhellt, daß die Seuche dort immer noch wüthet, und daß in Folge davon fast jeder Verkehr mit den Eingeborenen aufgehört hat. Emin hat unter dem Mangel an Lebensmitteln und Trägern schwer zu leiden. Der Abmarsch ist daher nur langsam und schwierig zu bewerkstelligen, da Träger jeden Tag von Chef zu Chef reklamirt werden müssen. Ich selbst hoffe aber zuversichtlich, daß es Emin bei seiner langjährigen Erfahrung und bei seiner ganz außerordentlichen Befähigung, mit den Eingeborenen auf friedlichem Wege zu verkehren, gelingen wird, den Rückmarsch zu bewerkstelligen. Eine Gefahr liegt höchstens darin, daß die durch das Einschleppen der Blattern aufgebrachten Eingeborenen ihm vielleicht Schwierigkeiten bereiten könnten. Der Weg ist sonst sicher, und ich habe beim Rückmarsch hierher keine Patrone verbraucht.

Nach Aussage von Tschausch Ali war Emin in letzter Zeit bedeutend wohler, als während der ersten Zeit in Undussuma. Sein Fieberzustand und die Erschöpfung haben nachgelassen, er ging im Lager umher und konnte auch etwas besser sehen, so daß zu hoffen ist, daß sein damaliges Darniederliegen wohl nur eine Folge der enormen Anstrengungen und Entbehrungen war.

Unter der Annahme, daß Emin um die Mitte Februar abreisen kann, wird er bei langsamem Marsch nicht vor Ende April hier in Bukoba sein können, wahrscheinlich erst später. In seinem Schreiben hofft er auf Träger von Katonsi, einem Chef südlich vom Albert-See, nimmt aber eventuell auch den bedeutend weiteren Weg westlich durch den Urwald in Aussicht. Er wird dann fünf bis zehn Tage nach Westen marschiren müssen, von hier nach Süden umbiegen und auch auf der Höhe des Ru Nssoro-Schneebergs den Wald verlassen können. Hierbei ist er natürlich ganz auf die Hülfe der Manyuema angewiesen, doch steht zu hoffen, daß ihn hier auf seinem Marsche der Araber Said bin Salim nach Kräften unterstützen wird.

— Der großbritannische Botschafter am hiesigen Hofe Sir Edward Malet wird heute Abend 7 Uhr einen mehrmonatlichen Urlaub antreten und sich mit seiner Gemahlin zunächst nach Homburg vor der Höhe und im September voraussichtlich nach England auf seine dort gelegenen Besitzungen begeben.

** Bei den eingeleiteten Arbeiten zur Durchsicht unserer Unfallversicherungsgesetzgebung dürfte auch eine Frage zur Sprache kommen, welche die Art und Weise der Zahlung der Entschädigungen an die von dem Unfall verletzten Arbeiter betrifft. Das grundlegende Unfallversicherungsgesetz vom 6. Juli 1884 enthält bekanntlich den Grundsatz, daß die Entschädigungen in Rentenform gezahlt werden. Es ist zweifellos, daß damit bedeutende Vorzüge verbunden sind. Der größte ist jedenfalls der, daß es durch die Rentenform unmöglich gemacht ist, die Entschädigung zu verlieren. Der vom entschädigungspflichtigen Unfall verletzte und nach seiner Wiederherstellung in seiner Erwerbsfähigkeit beeinträchtigte Arbeiter hat die Sicherheit, daß er für die Dauer der die Entschädigung bedingenden Verhältnisse den ihm gesetzlich zustehenden Betrag bezieht. Die Möglichkeit, daß hierin in Folge Leichtsinns des Arbeiters oder unverschuldeten Unglücks eine Aenderung eintreten könnte, ist ausgeschlossen. Indessen fehlt es auch nicht an Schattenseiten, welche dem Rentenprinzip anhaften. Die Beeinträchtigung der Erwerbsfähigkeit, welche nach der Ausheilung einer Unfallverletzung verbleibt, ist vielfach so gering, daß die monatlich auszuzahlende Rente nur einen ganz winzigen Betrag ausmacht. Der Arbeiter ist vielleicht gezwungen, zur Erhebung der Rente weite Wege zu machen; jedenfalls ist diese Erhebung mit einer Zeitversäumniß verknüpft, und der dadurch bedingte Lohnausfall kann den Betrag der Rente übersteigen. Es ist deshalb vorgekommen, daß Arbeiter lieber auf die Rente verzichtet haben. Für diese kleinen Entschädigungen würde es sich empfehlen, vom Rentenprinzip abzuweichen und das der Kapitalabfindung zu wählen. Hier darf gegen das letztere der oben dargelegte Vorzug des Rentenprinzips deshalb nicht betont werden, weil die kleine Entschädigung überhaupt nicht schwer ins Gewicht fällt und nicht für die Existenz des Arbeiters von entscheidender Bedeutung ist. Es ist denn auch sicher, daß dieser Frage bei den Erörterungen über die Reform der Unfallversicherung Aufmerksamkeit zugewendet wird.

** Zur Beschickung des vom 8. bis 13. August d. J. in Antwerpen stattfindenden internationalen Kongresses für Zollgesetzgebung und Arbeiterwesen zeigt sich im Allgemeinen in Deutschland recht wenig Neigung. Die Mehrzahl der wirthschaftlichen Vereinigungen, an welche Einladungen zum Besuche des Kongresses ergangen waren, haben die Ablehnung der Einladung beschlossen.

** Der preußische Minister für Handel und Gewerbe hat den wirthschaftlichen Korporationen, Handelskammern u. s. w. die österreichischen Verordnungen vom 12. Mai 1892, betreffend das Verfahren zur Entscheidung von Streitfällen zwischen Parteien und den österreichischen Zollämtern hinsichtlich der Bemessung der Zollgebühren übersandt.

** Englands Absichten in Marokko sollen, nach den neuesten Londoner Meldungen, nun doch noch im letzten Augenblicke ein günstigeres Entgegenkommen gefunden haben, als Neid und Argwohn der politischen Konkurrenten öffentlich zugestehen wollten. Die maurische Regierung habe den meisten Vorschlägen des Spezialgesandten Sir C. Evan Smith nachgegeben. Am 19. d. werde die britische Gesandtschaft den Rückweg antreten. Diese Version läßt für Zweifel und Kritik den weitesten Spielraum. Schon daß das gesammte Personal der englischen Mission Fez wieder verläßt, scheint nicht mit dem anfangs so zuversichtlichen Auftreten des Gesandten, der bekanntlich auf seinem Quartier sogar die englische Flagge — als erstes derartiges Symbol einer fremdländischen Macht seit dem Bestande des marokkanischen Reichs — hissen ließ, zu harmoniren. Denn besagter symbolischer Akt wurde seiner Zeit von der Londoner politischen Presse triumphirend dahin gedeutet, daß der englische Einfluß sich nunmehr ein- für allemal in der scherifischen Hauptstadt festgesetzt habe und sich durch Niemanden von dort vertreiben lassen werde. Indeß bald genug gewannen am Hofe des marokkanischen Herrschers andere Einflüsse die Oberhand. Spanien machte schleunigst mit Frankreich seinen vorläufigen handelspolitischen Frieden, um sich event. der moralischen Stellungnahme der Republik gegen die letzten Absichten der englischen Politik auf Marokko zu versichern, und es dauerte nicht so gar lange, da war es mit der Herrlichkeit des englischen Gesandten in Fez am Ende. Inwiefern bei dem deutlich wahrnehmbaren Erschlaffen der anfangs so energischen Aktion Sir Evan Smith's, verglichen mit der umgekehrt stets nachdrücklicheren Entwicklung des französischen Gegenspiels, der Ausblick auf die Ablösung des Ministeriums Salisbury durch ein Ministerium Gladstone in die Wagschale gefallen sein mag, läßt sich von hier aus nur vermuthen, nicht des näheren begründen. Soviel scheint indeß sicher, daß die jetzige überstürzte Abreise der englischen Spezialmission aus Fez bei einem der konservativ-liberalen Sache in England günstigeren Verlauf des Parlamentswahlkampfes schwerlich stattgefunden hätte, und daß die Liquidation der marokkanischen Politik vielleicht nur das Vorspiel einer ganzen Serie analoger Geschäftsabwicklungen bildet, zu denen der Amtsantritt Mr. Gladstones das Signal geben dürfte.

— Ueber die Visirung der Pässe für die Reise nach Rumänien erfährt der „B. B.-C.", daß nach den neuesten Bestimmungen der königlich rumänischen Regierung die Konsulate das Visum nur dann ertheilen können, wenn genau angegeben wird, an welchem Orte der Paß-Inhaber die Grenze zu überschreiten und an welchen Orten in Rumänien er Aufenthalt zu nehmen gedenkt. Auf diese Bestimmung werden namentlich diejenigen Paß-Inhaber aufmerksam gemacht, welche außerhalb der Konsulatssitze wohnen und auf brieflichem Wege das Visum einholen, denn bei Unterlassung der obigen Angaben würden sie sich leicht unliebsamem Zeitverlust aussetzen.

** Nach dem Berichte der Oppelner Handelskammer für 1891 ist die Arbeitsleistung der in den Eisenerzgruben des oberschlesischen Montanbezirkes beschäftigten Arbeiter von 179 Tonnen für den Kopf im Jahre 1890 auf 164 Tonnen im Jahre 1891 herabgegangen. Ungeachtet dieser bedeutenden Verminderung der Durchschnittsleistung ist wiederum eine Erhöhung des Durchschnittslohnes der Arbeiter um mehr als 12 Prozent eingetreten.

Kiel, 15. Juli. (W. T. B.) Der Staatssekretär des Reichsmarineamts Vize-Admiral Hollmann ist in Begleitung des Kontre-Admirals Koester und des Korvetten-Kapitäns Jaeschke hier eingetroffen.

Hamburg, 15. Juli. Der erste Ingenieur des aus Brasilien angekommenen, gegenwärtig in Kuxhafen unter Quarantäne liegenden Dampfers „Santos" ist am gelben Fieber gestorben.

Der König von Dänemark, welcher gestern Nachmittag inkognito unter dem Namen eines Grafen Falster hier eingetroffen war und Abends den Zirkus Renz besuchte, ist heute Mittag 12 Uhr 20 Minuten nach Frankfurt a. M. weitergereist.

Bremen, 15. Juli. Nach dem neuesten Fahrplan wird der Norddeutsche Lloyd zu den zwei auf der Linie Newyork-Genua fahrenden Schnelldampfern noch zwei weitere einstellen, und zwar die bisher von Bremen nach Newyork fahrende „Ems" und den als Reichs-Postdampfer bisher nach Australien gehenden „Kaiser Wilhelm II."

München, 15. Juli. Die hiesige Polizei-Direktion erläßt eine Bekanntmachung bezüglich eines Diebstahls in Hoppingen (Gericht Nördlingen). Gestohlen sind 31 verschiedene baierische Staatsobligationen, Pfandbriefe der Hypotheken- und Wechsel-Bank und der süddeutschen Boden-Kredit-Bank im Werthe von 12,000 Mark. Die Obligationen sind muthmaßlich sämmtlich als der Kirchen-Stiftungskasse zu Hoppingen oder der Traberischen Stiftung daselbst gehörig gekennzeichnet.

Augsburg, 15. Juli. (W. T. B.) Der Eigenthümer der hiesigen „Abend-Zeitung", Kommerzienrath Wirth, ist heute früh gestorben.

Nürnberg, 15. Juli. Der Verein „Freisinn" beabsichtigt eine Massenpetition an den Reichstag zu Gunsten des baierischen Militärstrafverfahrens in ganz Baiern zu richten.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 15. Juli. (Hirschs T. B.) „Egyetertes" meldet aus Belgrad, daß dort große Aufregung herrsche, weil der Kapitän des den ungarischen Staatsbahnen angehörigen Dampfers „Wien" auf halbwüchsige Burschen schießen ließ, welche den Dampfer bei seinem Anlegen an serbischem Ufer bei Dubrowitza mit einem Steinhagel empfingen.

Pest, 15. Juli. Das Abgeordnetenhaus acceptirte unverändert sämmtliche Valutavorlagen.

Niederlande.

Die holländische Regierung hat den Erbauer der Maasbefestigungen, den zur Ruhe gestellten belgischen General Brialmont, jetzigen liberalen Abgeordneten, ersucht, einen Plan für die Befestigungen von Amsterdam auszuarbeiten. Damit wird eine Frage spruchreif, die in Holland jetzt große Bewegung hervorruft, obwohl die Frage des niederländischen Befestigungssystems schon vor Jahren angeregt wurde. Der Kriegsminister Oberst Seyffardt hat den Generalstaaten eine Kreditvorlage behufs Vervollständigung der Befestigung Amsterdams vorgelegt und die Erörterungen über dieselbe dürften sich in der Kammer um so hitziger gestalten, als sie im Grunde genommen Niemand befriedigen. Die zahlreichen Gegner aller militärischen Ausgaben werden die Befestigungskredite bekämpfen, die Anhänger des Festungssystems finden die Regierungsvorlagen unvollständig. Wie der „Kreuz-Zeitung" aus Amsterdam geschrieben wird, müßte sich nach Ansicht der Anhänger des Planes die Regierung für folgende Alternative entscheiden: Entweder muß Holland durch ein Festungssystem gegen auswärtige Angriffe geschützt werden, dann ist es nothwendig, ein umfassendes Befestigungssystem, sowohl an der Seeseite wie an der Rhein- und und Maaslinie durchzuführen; oder Holland läuft keine Gefahr, von auswärts angegriffen zu werden, und dann ist überhaupt keine Befestigung nothwendig. Was die Regierung verlangt, wird in den militärischen Kreisen Hollands als Flickarbeit bezeichnet. Der Militär-Schriftsteller Tindal hat an alle Mitglieder der Generalstaaten eine Schrift eingesendet, worin er den Nachweis führt, daß die Befestigung Amsterdams in der Weise, wie sie von dem Kriegsminister Oberst Seyffardt geplant wird, höchstens ausreichen wird, die holländische Hauptstadt fünf bis sechs Tage vor der feindlichen Invasion zu schützen. Es wäre daher gar nicht der Mühe werth, für einen derartigen zweifelhaften, jedenfalls aber unwirksamen Schutz mehrere Millionen auszugeben. Kriegsminister Seyffardt hat vor einigen Jahren, als er noch nicht Minister war, einen umfassenden Plan für die Befestigung der Niederlande entworfen, deren Kosten gegen 100 Millionen Gulden erreichen würden. Daß die holländischen Kammern eine derartige Summe nicht bewilligen werden, ist vorauszusehen und nach den Erfahrungen, die Belgien mit der Maasbefestigung gemacht hat, die immer neue Millionen erfordert, wäre dies auch der vernünftigste Entschluß. Holland ist nicht bedroht und wenn dies einmal der Fall sein sollte, dürften die Befestigungen einen starken Feind wohl kaum von einer Besetzung des Landes abhalten, denn zu Befestigungen gehört ein entsprechend starkes Heer, das sich aus der Volkskraft stetig ergänzt. Wie viel zu dieser Voraussetzung in den Niederlanden fehlt, wissen unsere Nachbarn an der Nordsee selbst.

Belgien.

Brüssel, 14. Juli. (Hirschs T. B.) Das Ministerium verzichtet darauf, die Kabinetsfrage zu stellen, falls die Rechte wegen einzelner Revisionsfragen auch anderer Meinung als das Kabinet sein sollte. Im Uebrigen wird das Kabinet sein bisheriges Programm beibehalten.

In der Fraktionssitzung griff Ministerpräsident Bernaert den Deputirten Woeste wegen dessen Zeitungsartikel gegen die Brüsseler Unabhängigen scharf an. Woeste erwiderte, daß er das Recht habe, in seinem eigenen Namen ein Urtheil auszusprechen. Offenbar hatte Bernaert die Oberhand über Woeste, was auch durch das einstimmige Vertrauensvotum bewiesen wurde. Bernaert erklärte noch, die Linke müsse vereint mit der Rechten die Verfassungsfrage zu lösen suchen, sonst bleibe nichts anderes übrig als die Kammer aufzulösen. Bernaert warnt entschieden vor dem allgemeinen Wahlrecht und versprach die Einführung von Agrar-Zöllen. In Folge dieser Fraktionssitzung und der von Bernaert in derselben gegebenen Erklärungen, wird kein Zwist ernster Natur mehr mit der Rechten befürchtet.

Brüssel, 15. Juli. Berichte aus dem Kohlenbecken konstatiren den besorgnißerregenden hygienischen Zustand der Arbeiter. Größere öffentliche Versammlungen fordern energische sanitäre Maßregeln der Regierung.

Italien.

Neapel, 15. Juli. (W. T. B.) Die Thätigkeit des Vesuv wächst. Reichlicher Lavaausfluß strömt gegen Atrio del Cavallo.

Großbritannien und Irland.

London, 15. Juli. Privatnachrichten aus Moskau konstatiren daselbst das zweifellose Auftreten der Cholera. In den letzten zwei Tagen sind 17 Zivilisten und im Innern der Stadt 42 Soldaten der Garde erkrankt.

Das englische Konsulat in Tanger beschuldigt die französischen Kreise, daß sie Unruhen provoziren und gegen den englischen Gesandten intriguiren. Die Beziehungen Smith's zum Sultan seien ununterbrochen herzliche. Anders lautende Behauptungen seien lediglich böswillige französische Erfindungen, um den Sultan aufzuhetzen.

Rußland.

Die Stadtverwaltung von Kronstadt befindet sich zur Zeit in großer Sorge um das Bestehen ihres Handelshafens. Das Marine-Ministerium hat nämlich im Prinzip beschlossen, den mittleren Hafen, welcher bisher der Handelsflotte vorbehalten war, in Zukunft ebenfalls zum ausschließlichen Kriegshafen umzubauen. Diese einschneidende Maßregel sollte bereits im Laufe der diesjährigen Schifffahrtsperiode durchgeführt werden, und wenn die Kaufmannschaft resp. die Stadtverwaltung alles daran setzte, um diesen Beschluß zu nichte zu machen, so ist das ganz verständlich. Kronstadt ist eine arme Stadt, zum Bau eines neuen Hafens gehören aber gewaltige Geldmittel, welche in der Kronstädter Kommune sich unmöglich aufbringen lassen; auch zukünftig würde sich die finanzielle Lage Kronstadts kaum bessern, weil die Konkurrenz Petersburgs als vornehmster Handelsort Rußlands hier zu sehr in die Wagschale fällt. Schließlich ist es den gemeinsamen Vorstellungen des Finanzministeriums, des Verkehrsministeriums und der Kronstadter Kaufmannschaft gelungen, das Kriegsministerium zur Vertagung seines Beschlusses auf zwei Jahre zu veranlassen. Das ist der äußerste Termin, nach dessen Ablauf die in strategischer Hinsicht durchaus nicht zu unterschätzende Maßregel wahrscheinlich durchgeführt werden wird.

Zur Theilnahme an der Weltausstellung von Chicago werden von der russischen Regierung umfassende Vorbereitungen getroffen. Unter Anderem sind dem Ministerium der Reichsdomänen zu diesem Zwecke 60,000 Rubel angewiesen worden. Beim Ministerium ist eine besondere Kommission eingesetzt, welche die Ausstellung von russischen landwirthschaftlichen Erzeugnissen in Chicago zu überwachen hat und deshalb 37,500 Rubel erhält. Der Rest von 22,500 Rubel ist für die Abtheilung des Bergbaus bestimmt, welcher auf der Weltausstellung gleichfalls besonders berücksichtigt werden soll. An landwirthschaftlichen Produkten sollen als für Rußland charakteristisch namentlich ausgestellt werden: Getreidearten, Früchte und besonders Fische. Zur weiteren Erläuterung werden zahlreiche Abbildungen, Karten und auch Broschüren beiliegen, welche die Entwickelung der russischen Landwirthschaft in den letzten Jahren anschaulich darzustellen bestimmt sind.

Petersburg, 15. Juli. (W. T. B.) Nach amtlichen Berichten starben an der Cholera am 12. Juli in Astrachan in den Hospitälern 100, außerhalb derselben 177 Personen; in Samara starben 11, in Saratow 24, in Zarizyn 46 Personen.

Warschau, 15 Juli. Angesichts der im Südosten Rußlands herrschenden Cholera verfügt der heutige Tagesbefehl des Oberpolizeimeisters die umfassendsten Vorsichtsmaßregeln gegen Einschleppung der Epidemie.

Griechenland.

Athen, 15. Juli. (W. T. B.) Die Bank hat im Einvernehmen mit der Regierung beschlossen, für das Publikum ausländische Tratten zu dem von der Bank fixirten Preise zur Verfügung zu halten, um das Steigen des Goldagios zu verhindern.

Der ehemalige ottomanische Kommissar in Sofia, Gadban Effendi, vertritt provisorisch den bisherigen türkischen Gesandten Ghalib-Bei.

Asien.

Bombay, 15. Juli. Die Ordnung in den afghanischen Grenzgebieten ist wieder hergestellt. Der Emir zog seine Truppen zurück und sandte dem Vizekönig die befriedigendsten Versicherungen.

Afrika.

Der bisherige Leiter der Station Bukoba am Viktoriasee, Lieutenant Langheld, bekam vom Gouverneur Frhrn. v. Soden die Weisung, nach Eintreffen des neuen Stations-Vorstehers Herrmann mit seinen Leuten den Rückmarsch anzutreten; er ist vor wenigen Tagen an der Küste in Bagamoyo angelangt. Da die Herrmannsche Expedition Mitte Dezember 1891 von der Küste abgegangen ist, so hat der Marsch einer Expedition bis zum See und einer anderen zurück die Zeit von sieben Monaten in Anspruch genommen, also im Durchschnitt für Durchmessung jenes Weges von mehr als 1000 Kilom. Luftlinie 3½ Monate; das ist eine anerkennenswerthe Leistung und ein hervorragender Fortschritt in der Gangbarkeit der Wege auf unserem Gebiete. Mit dem Lieutenant Langheld ist auch Lieutenant Dr. Stuhlmann an der Küste eingetroffen. Beide traten ihre Reise nach dem Innern im April 1890 als Angehörige der Eminschen Seen-Expedition an. Sie waren beide an den Kämpfen stark betheiligt, welche die Expedition in Uniamwesi bis zum See hin zum Theil mit Eingeborenen, zum Theil mit arabischen Händlien zu bestehen hatte. Am See selbst trennten sich ihre Wege, da Lieutenant Langheld als Leiter der Stationen am Viktoriasee blieb, dieselben ausbaute, entwickelte, eine Post auch über den See selbst, von Bukoba nach Ukumbi einrichtete u. s. f. Dr. Stuhlmann machte bekanntlich den Zug Emins in das nordwestliche Gebiet mit. Unterdessen wurde die Eminsche Seen-Expedition vom Gouverneur aufgelöst und Lieutenant Langheld selbstständig gemacht. Der letztere, welcher am 23. Mai 1867 in Berlin geboren ist, hat seitdem wiederholt Berichte nach der Küste gesandt, in denen er von seinen Bemühungen, Emin aufzufinden und von dessen Verlassen der deutschen Sphäre meldete. Zahlreiche noch sind Mittheilungen von Dr. Stuhlmann bekannt geworden, der nicht nur den amtlichen Stellen Ergebnisse seiner Forschungen nach verschiedenen Richtungen hin berichtete, sondern auch wiederholt ausführliche Mittheilungen an wissenschaftliche Zeitschriften, wie das „Ausland" und „Petermanns Mittheilungen" richtete; auch hat er Sammlungen eingesandt. Dr. Franz Stuhlmann ist am 29. Oktober 1863 zu Hamburg geboren und von Haus aus Zoologe, wozu er sich namentlich in Freiburg ausgebildet hat.

Die Ankunft der beiden Offiziere an der Küste wird uns nun bald bestimmte Auskunft über zwei vielbesprochene Fragen geben. Zunächst werden ausführliche Mittheilungen über Emins Absichten und letzte Expedition bekannt werden; dann werden wir auch von unbetheiligter Stelle aus Nachrichten über die Uganda-Unruhen erhalten; die katholischen Patres waren bekanntlich nach dem deutschen Gebiete geflohen, auch der stark angegriffene englische Kapitän Williams war in Bukoba erschienen. Dort war man also von beiden Seiten unmittelbar unterrichtet.

Amerika.

Newyork, 15. Juli. (W. T. B.) Der Regierung ist die Erklärung Rußlands zugegangen, daß es an der Münzkonferenz theilnehmen werde; über den Zeitpunkt und den Ort der Konferenz sollen in der nächsten Woche Bestimmungen getroffen werden.

Nach neueren Nachrichten aus dem Minengebiete des Staates Idaho sind die Grubenarbeiter, welche den Vormarsch der von Missoula nach Wardner gesandten Truppen aufhalten wollten, zersprengt worden. Die Truppen sind Herren des Gebietes.

Gestern wurde ein Eisenbahnzug der Linie Missouri-Kansas und Texas von einer Schaar von Verlarvten angegriffen. Der Zug mußte halten, mehrere Polizeibeamte wurden getödtet, die Geldkisten wurden gesprengt und etwa 40,000 Dollars geraubt.

Washington, 15. Juli. (W. T. B.) Eine Truppenabtheilung von 1000 Mann hat den Befehl erhalten, sich in das Ausstandsgebiet von Mullan zu begeben, um die dortigen Streitkräfte zu verstärken.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 16. Juli. Bezüglich der elterlichen Ausstattungspflicht herrschen sehr verschiedene und meist unzutreffende Ansichten, die namentlich die rechtliche Natur dieser Pflicht verkennen, wie nachstehendes Erkenntniß des Kammergerichts vom 18. Januar d. J. zeigt. In demselben heißt es: „Nach den Bestimmungen des Landrechts §§ 232, 235, 237—241, Theil II, Titel 2 darf nicht angenommen werden, daß im preußischen Recht die Verbindlichkeit der Eltern, ihre Kinder auszustatten, den Charakter einer erzwingbaren Rechtspflicht hat. Allerdings haben die Redaktoren des Allg. L.-R. im Prinzip die Ausstattungsverbindlichkeit der Eltern gebilligt und haben demzufolge in den §§ 232, 233 den Anspruch der Kinder auf Gewährung der Aus-

stattung als Regel an die Spitze gestellt. Allein die Ausgestaltung dieser Verpflichtung als einer Rechtspflicht ist in den nachfolgenden Bestimmungen über die Realisirung dieses Anspruchs nicht durchgeführt. Vielmehr versagt das Landrecht ausdrücklich den Kindern die Geltendmachung des Ausstattungsanspruchs im Wege des Prozesses (§ 240) und bleibt bei dem unzureichenden Mittel der moralischen Beeinflussung der widerstrebenden Eltern vor dem Vormundschaftsgerichte stehen." Demgemäß charakterisirt sich das Wesen der Ausstattungsverpflichtung der Eltern im preußischen Recht als eine natürliche Verbindlichkeit, ein unvollkommenes Recht im Sinne des § 86 der Einleitung zum Allgemeinen Landrecht. Zum Begriffe desselben gehört die Klaglosigkeit, das heißt es kann durch positive und vollstreckbare Festsetzung im Streitverfahren nicht erzwungen werden.

Stettin, 16. Juli. Ohne Sang und Klang ist gestern die **Eisenbahnstrecke Gollnow-Wollin-Kammin** eröffnet und nur die bekränzte Lokomotive und die dekorirten Bahnhöfe bewiesen, daß sich ein für Handel und Wandel der betreffenden Städte wesentliches Ereigniß vollzog. Auf den Bahnhöfen hatte sich auch etwas Publikum angefunden, welches den ersten Zug mit Hurrah begrüßte. Mit dem ersten Zuge von Kammin trafen nur 20 Personen ein, der erste in Kammin eingetroffene Zug hatte noch weniger Passagiere aufzuweisen. Aber — aller Anfang ist schwer, wir zweifeln nicht, daß sich bald ein reger Verkehr eröffnen wird, freilich im Sommer werden Viele den Wasserweg vorziehen.

— Eine rohe **Thierquälerei** erhielt gestern Mittag eine schnelle Bestrafung. Ein Hundefuhrwerk, mit Backwaaren beladen und von einem ca 20 Jahre alten Burschen geleitet, fuhr am Roßmarkt entlang. Der vorgespannte Hund war hochtragend und nicht im Stande, die Last zu ziehen, so daß er an der Ecke der Louisenstraße vor Mattigkeit zusammenbrach und sich nicht mehr erheben konnte. Der jugendliche Leiter des Fuhrwerks entlieh sich deshalb bei dem nahen Droschken-Halteplatz eine Peitsche und hieb unbarmherzig auf das Thier ein, aber ohne Erfolg. Es sammelte sich eine Menschenmenge und ließ ihre Unmuth über diese Behandlung erkennen, worüber sich der rohe Mensch noch beleidigt fühlte. Dies war jedoch einem erboßten Arbeiter zu viel, er trat hinzu und setzte dem Thierquäler in handgreiflicher Weise auseinander, daß man Thiere nicht quälen darf. Der erschöpfte Hund wurde in ein nahes Kaufmannsgeschäft gebracht, während sein Peiniger das Blut zu stillen suchte, was demselben in Folge der handgreiflichen Auseinandersetzung aus Mund und Nase floß.

— Der Gerichts-Assessor Karl **Timme** in Köslin ist zum Landrichter in Lyck ernannt.

— Das bürgerschaftliche Kollegium der Stadt Stralsund hat folgenden Beschluß gefaßt: „Das Kollegium ersucht den Rath, bei dem in diesem Sommer stattfindenden pommerschen Städtetage eine Petition an die Staatsregierung zu beantragen, daß bei der zu erwartenden anderweiten Regelung des **Kommunalsteuerwesens** die bisherigen Befreiungen der Geistlichen, Kirchendiener, Elementarlehrer und Beamten in Bezug auf die Kommunalsteuer in Wegfall kommen".

Aus den Provinzen.

♂ **Bütow**, 14. Juli. Für verdienstliche Handlungen beim Löschen des Feuers in Groß-Gustkow am 9. Juni d. J. ist dem Schuhmacher und Chausseearbeiter Friedrich Baumgart in Groß-Gustkow eine Belohnung von 15 Mark und für verdienstliche Handlungen beim Löschen eines Brandes in Strussow sind dem Landwirth Hermann Bierkant und dem Zimmergesellen Ferdinand Lehrke in Strussow Belohnungen von je 10 Mark von dem Herrn Landesdirektor in Stettin bewilligt worden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Zur Warnung für Hauseigenthümer, auch in der Provinz, sei auf folgende, neuerdings von Berliner Schwindelagenten beliebte Machenschaft bei angeblichen Hauskäufen aufmerksam gemacht. Zu einem Hausbesitzer kommen Agenten mit einem Käufer; man einigt sich über den Preis, das Geschäft wird vorläufig abgeschlossen und Anzahlung soll an einem bestimmten Tage erfolgen. Kurz vor diesem Termin stellt sich bei dem alten Eigenthümer wieder ein Agent ein, der erklärt, daß das Haus viel vortheilhafter verkauft werden könnte; er habe einen Käufer, der so und so viel Tausend mehr geben würde; man müsse den ersten Kauf rückgängig zu machen suchen. Läßt sich der Hausbesitzer hierauf ein, so wird der erste Käufer durch ein Reugeld veranlaßt, von dem Geschäft zurückzutreten. Sobald dann der Eigenthümer diese Abstandssumme bezahlt hat, läßt sich aber weder ein Agent noch ein Käufer wieder sehen. Der zweite Käufer, welcher so viel mehr hatte geben wollen, war garnicht vorhanden, und der Hausbesitzer ist der Geprellte. Die Macher theilen sich den Raub. In Spandau ist vor kurzer Zeit ein Einwohner auf diese Weise um mehrere tausend Mark gebracht worden.

— Wie der „K. Ztg." mitgetheilt wird, ist der Maschinist Fornerod vom „Montblanc", dem Dampfer, den das Kesselunglück auf dem Genfer See betroffen, auf Antrag des Untersuchungsrichters verhaftet worden. Derselbe soll sich sehr widersprechende Aussagen gemacht haben. Die „Gazette de Lausanne" giebt folgende Beschreibung der Katastrophe: Zwei Geschosse, die Kappe des Kesseldoms und der Boden desselben fuhren mitten durch den Salon; ihren Weg machten sie zuerst horizontal, dann hoben sie sich wie eine Kanonenkugel, die ihre Flugbahn verfolgt. Sie fuhren an die Decke, rissen deren Planken in der Mitte auseinander, fuhren nach links zurück und noch einmal an die Decke. Hier trennten sie sich. Das eine Stück fuhr durch die Schanzkleidung zur Linken, das andere zur Rechten. Der Dampf von mindestens 6000 Litern Wasser, unter einem Drucke von $5^1/_2$ Atmosphären und bei einer Temperatur von 150 Grad Celsius erfüllte sofort den Saal, wo die Reisenden frühstückten. Die furchtbaren Brandwunden an den Augen nöthigten sie, die Lider in diesem Feuerrauch zu schließen und obschon die Fenster offen waren, fanden keiner den Ausgang, der sich ihnen bot, um sich auf die Gallerie zu stürzen, welche den Salon umgiebt. Die Unglücklichen saßen zumeist auf dem Sopha, welches die Wände ringsum kleidet; vor ihnen standen die Tische, auf denen die Speisen aufgestellt waren. Die Geschosse fegten mitten durch den Salon und zertrümmerten die Tische auf unbeschreibliche Weise. Es erklärt sich daraus, daß nur fünf Reisende von den Geschossen und deren Trümmern direkt schwer betroffen wurden. Allein alle waren während einiger Minuten dem brennenden Dampfe ausgesetzt. Nicht nur erlitt die Oberfläche ihrer Haut tödtliche Verletzungen, sondern sie athmeten diese brennende Atmosphäre, welche die Schleimhäute des Rachens und der Lunge zerstörte. Bei dreiundzwanzig der Opfer war die Haut vom Kopf bis zu den Füßen vollständig verbrannt. Blos zwei, ein Reisender, der sich neben dem Kesseldom am Eingang in den Salon befand, und ein kleines Mädchen, welches im Augenblicke der Explosion in ein Kabinet trat, wurden nicht vollständig verbrannt. Fünf Reisende wurden auf dreifache Weise getödtet: durch die Verletzungen, die sie von den Geschossen erlitten, durch die Brandwunden an der Haut und an den Athmungsorganen; die anderen starben allein in Folge der beiden letzteren Ursachen. Der siedend heiße Dampf hatte zur Folge, daß die Epidermis vom ganzen Körper sich ablöste, man konnte sie leicht mit den Nägeln abschälen.

— Von den schönsten Perlen der Welt wird eben erzählt: Die allerschönste Perle ist jene, welche der französische Reisende Tavernier vor drei Jahrhunderten dem Schah von Persien um 3,375,000 Franks verkauft hat und welche sich noch im Besitze der Souveräne von Persien befindet. Ein anderer Potentat des Orients ist Eigenthümer einer Perle von $12^1/_4$ Karat, die vollkommen durchsichtig ist und einen Werth von einer Million Franks hat. Die Prinzessin Jussopow hat eine orientalische Perle, welche durch die Schönheit ihrer Farbe einzig dasteht. Im Jahre 1620 war dieselbe von Georgibus von Calais an König Philipp IV. von Spanien um 80,000 Dukaten verkauft worden. Gegenwärtig wird sie auf 1,125,000 Franks geschätzt. Papst Leo XIII. besitzt eine Perle, die ihm von Pius IX. hinterlassen worden ist und einen Werth von 600,000 Franks hat. Das Kollier von 32 Perlen der Kaiserin Friedrich wird auf 875,000 Franks geschätzt. Die Kaiserin von Oesterreich besitzt die schönste Sammlung von schwarzen Perlen.

— Als der Kaiser Friedrich, damals noch Kronprinz, die Schweiz inkognito bereiste und bei dieser Gelegenheit auch auf der Furka war, ereignete sich folgende Episode: Eine Engländerin wollte es sich nicht versagen, dem hohen Gaste eine unschuldige Freude zu bereiten; dieselbe hatte in England gelesen, daß sich der hohe Gast ungemein für den Gesang deutscher Volkslieder interessirte. Die Dame eilte nun an's Instrument, um ein recht inniges, zum Herzen gehendes Lied auszusuchen und plötzlich intonirte sie das Lied „Sah ein Knab' ein Röslein steh'n" 2c. und begann solches nach den ersten Akkorden auch zu singen! Wenn schon in dies reizende Lied ein tiefes Gefühl zu legen ist, so kann man sich vorstellen, wie ein solches von einer Engländerin in gebrochenem Deutsch vorgebracht wurde. Zudem kam sie auch mit dem Text nicht zurecht und brachte Manches verkehrt. Als die Dame nun gar sang: „Knabe sprach, ich steche dich, Röslein sprach, ich breche mich", war es um des Kronprinzen bis dahin mühsam bewahrten Ernst geschehen. Er drehte sich langsam mit seinem Stuhle der Tafel wieder zu und sagte: „Wenn dieser Ohrenschmaus noch lange dauert, gehört es gar nicht zu den Unmöglichkeiten, daß einem Christenmenschen etwas Aehnliches passiren könnte." Die Sängerin, welche inzwischen geendigt hatte, ging mit hoch erhobenem Haupte zu ihrem Platze zurück, stolz, dem Kronprinzen von Preußen eine Freude gemacht zu haben.

Gumbinnen, 11. Juli. Die seit dem 1. Juli in Kraft getretenen Bestimmungen über die Sonntagsruhe, die sich lediglich auf den Handel beziehen, werden vielfach noch nicht verstanden. Das Originellste ist auf jeden Fall, daß sogar Dienstmädchen diese Bestimmungen auf sich beziehen. So wird der „Pr.-Litt. Ztg." von einer Leserin mitgetheilt, daß ihre „Anna" im Laufe des Vormittags kategorisch erklärte, sie werde länger als bis 2 Uhr Nachmittags nicht arbeiten; nach dem Gesetz über die Sonntagsruhe brauchte sie dann nichts mehr zu thun. Die Hausfrau sagte dem Mädchen, es solle sich um seine Kochtöpfe, aber nicht um Gesetzesfragen kümmern, vorzüglich um solche, die die Dienmädchen gar nichts angehen. Damit schien die Sache abgethan. Nachmittags erschien Besuch, dem die Hausfrau aber selbst öffnen mußte, denn die „Anna" war nicht zu erblicken. Es stellte sich heraus, daß das Mädchen, ohne weiter ein Wort zu verlieren, auf- und davon gegangen war. Spät Abends kehrte dasselbe, und dazu noch in augenscheinlich angeheiterter Stimmung, zurück, seiner „Gnädigen" auf deren Fragen die Antwort gebend, daß es mit dem Ausgang nichts anderes gethan, als was das Gesetz ihm als gutes Recht einräume. Das Ende der Diskussion war, daß die Frau des Hauses dem Mädchen sagte, es möge schleunigst seine Sachen packen und losziehen damit es auch noch in den Wochentagen seinem Ruhebedürfniß genügen könne. Der „Abgang" fand denn auch heute statt.

Goldap, 15. Juli. Die Ermittelung der vom Rendanten Maruschat bei der Goldaper Sparkasse begangenen Unterschlagungen ist nunmehr abgeschlossen; der Fehlbetrag beziffert sich auf 74,846 Mark.

— (Cholera-Tumulte in Rußland.) Ueber die Cholera-Krawalle an der Wolga, welche seit Anfang dieses Monats stattgefunden haben, sind jetzt erst ausführliche Nachrichten in Petersburg eingetroffen. Der Tumult in Astrachan begann am 3. Juli Morgens in der Vorstadt, wo ein Arzt und ein Feldscheer eine an der Cholera erkrankte Frau aus ihrer Wohnung im Cholera-Krankenwagen fortführen wollten. Vor dem Hause sammelte sich eine erregte Volksmenge und schrie: „Man vergiftet uns, schlagt die Aerzte todt!" Die Masse zerstörte den Wagen und verwundete den Feldscheer, der Arzt entkam. Gleichzeitig ungefähr erkrankte eine Frau beim Passiren der Polizeibrücke. Der dort stationirte Gorodowoi bot ihr Botkinsche Choleratropfen an und wollte die Frau zum Cholerawagen führen. Das Volk widersetzte sich und stürzte schließlich den Wagen ins Wasser. Unterdessen war der Haufe aus der Vorstadt in stetem Wachsen über die armenische Brücke in die Stadt gezogen und brüllte: „Schlagt die Aerzte todt, sie tödten uns!" Polizei und Kosacken vermochten nichts auszurichten. Alle anständig gekleideten Leute wurden angegriffen. Um 3 Uhr Nachmittags zog der Pöbel vor das Cholera-Krankenhaus. Die im Hofe an Baracken arbeitenden Zimmerleute wurden verjagt, das Krankenhaus gestürmt, innen alles zerstört, Kranke und Leichen auf die Straße geschleppt. Die Kranken brachte der Pöbel zu ihren Anverwandten und gab ihnen zuvor Milch ein, weil sie vergiftet seien. Es gebe gar keine Cholera, es sei nur eine Lüge der Aerzte. Dr. Ssokolow wurde der Schädel eingeschlagen! Ein Feldscheer sprang aus dem Fenster, wurde von den draußen Stehenden aufgefangen und erschlagen. Herbeieilende Soldaten und Kosacken umzingelten die Ruhestörer, die aber fortlärmten. Plötzlich lief das Gerücht, die Aerzte hätten lebendige Menschen an Händen und Füßen gebunden, begraben. Darauf zündete der Pöbel um sieben Uhr Abends das Krankenhaus an und empfing die herbeieilende Feuerwehr mit einem Steinhagel, verhinderte das Löschen und tanzte johlend um das Feuer. Ein Armenier, der für die Aerzte eintrat, wurde sofort todtgeschlagen. Gleichzeitig hatten andere Pöbelhaufen im Hauptpolizeibureau alle Fenster eingeworfen und vorher schon eine Fruchtbude und Weinkeller ausgeraubt. Am 4. früh 9 Uhr zog der Pöbel vor das Gouvernementsgebäude, während Militär zusammengezogen war. Alle Versuche des auf den Balkon hinaustretenden Gouverneurs, die Rotte zur Vernunft zu bringen, scheiterten! Das Volk schrie immer wieder: „Warum beerdigen die Aerzte lebendige Menschen? Warum werden die auf der Straße Erkrankten mit Zangen angefaßt?" u. s. w. Dann begann es mit Steinen zu werfen. Da gab der Gouverneur den Befehl, zu feuern. Auf die erste Salve, die über die Köpfe ging, rührte sich das Volk nicht. Erst als Salven mitten in ihn hineinfuhren, ergriff der Pöbel die Flucht. Viele Todte und Verwundete blieben liegen. Kosacken jagten die Fliehenden vollends auseinander. Um 11 Uhr waren die Straßen gesäubert. Am selben Morgen hatte der Pöbel auch noch ein Theehaus vollständig verwüstet. Der Petersburger Korrespondent der „Kölnischen Zeitung" fügt diesen Meldungen der Astrachaner Zeitungen hinzu, daß im brennenden Cholera-Lazareth auch noch eine barmherzige Schwester und ein Arzt ums Leben gekommen seien. Aehnliche Vorgänge sollen sich in Saratow am 10. Juli abgespielt haben, wobei die Truppen gleichfalls von der Feuerwaffe Gebrauch zu machen gezwungen wurden. Todte und Verwundete auf dem Platze blieben. Gerüchtweise verlautet, daß die Ausschreitungen in Astrachan sich am 11. Juli wiederholt hätten.

Börsen-Berichte.

Posen, 15. Juli. **Spiritus** loko ohne Faß (50er) 55,10, do. loko ohne Faß (70er) 35,30. Fester. — Unbeständig.

Magdeburg, 15. Juli. **Zuckerbericht.** Kornzucker exkl., von 92 Prozent 17,50. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 16,65. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 13,80. Schwach. Preise mäßig. Brod-Raffinade I. 28,25. Brodraffinade II. 27,75. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,50. Gemahlene Melis I. mit Faß 26,50. Stetig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juli $12,47^1/_2$ G., 12,55 B., per August 12,60 G., $12,62^1/_2$ B., per September 12,75 G., $12,77^1/_2$ B., per Oktober-Dezember $12,57^1/_2$ G., 12,60 B. — Still.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 80,000 Zentner.

Köln, 15. Juli, Nachmitt. 1 Uhr. **Getreidemarkt. Weizen** hiesiger loko —,—, do. fremder loko —,—, per Juli 18,80, per November —,—. **Roggen** hiesiger loko 19,50, fremder loko 21,75, per Juli 19,60, per November —,—. **Hafer** hiesiger loko 15,00, fremder —,—. **Rüböl** loko 54,00, per Oktober 52,40, per Mai 52,10. — Wetter: Bedeckt.

Hamburg, 15. Juli, Nachmittags 3 Uhr. **Kaffee.** (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Juli 64,00, per September 63,75, per Dezember 61,75, per März 61,00. — Behauptet.

Hamburg, 15. Juli, Nachmittags 3 Uhr **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg per Juli $12,57^1/_2$, per August $12,62^1/_2$, per Oktober 12,60, per Dezember 12,60. — Ruhig.

Pest, 15. Juli, Vormittags 11 Uhr. **Produktenmarkt. Weizen** loko steigend, per Herbst 8,17 G., 8,19 B. per Frühjahr 8,61 G., 8,66 B. **Hafer** per Herbst 5,48 G., 5,50 B. **Mais** per Juli-August 4,80 G., 4,82 B., per August-September 4,89 G., 4,91 B. **Kohlraps** per August-September 11,25 G., 11,35 B. — Wetter: Trübe.

Paris, 15. Juli. **Getreidemarkt.** (Anfangs-Bericht.) **Mehl** fest, per Juli 50,90, per August 51,40, per September-Dezember 52,20, per November-Februar 52,60. — **Spiritus** träge, per Juli 47,00, per August 46,75, per September-Dezember 43,00, per Januar-April 43,75. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 15. Juli. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Rüböl beh., per Juli 54,75, per August 55,25, per September-Dezember 56,25, per Januar-April 57,00. — **Mehl** ruhig, per Juli 50,80, per August 51,30, per September-Dezember 52,10, per Januar-April 52,50. — **Spiritus** ruhig, per Juli 47,25, per August 47,00, per September-Dezember 43,00, per Januar-April 42,75.

Havre, 15. Juli, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Ko.) Kaffee good average Santos per Juli 80,75, per September 81,00, per Dezember 79,25 Ruhig.

London, 15. Juli, 4 Uhr 20 Min. Nachm. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Weizen fester, ruhig, Hafer ruhig, russ. Vollpreise, besserer Begehr, Gerste und Mehl kaum behauptet, angek. Weizenladungen stetiger, von schwimmendem Getreide Weizen stetiger, Gerste ⅛ Sh. niedriger, Mais stetig. — Wetter: Trübe.

Fremde Zufuhren: Weizen 52,400, Gerste 370, Hafer 90,020 Quarters.

London, 15. Juli, Nachmittags 2 Uhr. (Privat-Depesche.) **Kupfer**, Chili bars good ordinary brands 44 Lstr. 15 Sh. — d. **Zinn** (Straits) 97 Lstr. 2 Sh. 6 d. — **Zink** 21 Lstr. 12 Sh. 6 d. **Blei** 10 Lstr. 15 Sh. — d. — **Roheisen.** Mixed numbres warrants 41 Sh. 3 d.

Viehmarkt.

Berlin, 15. Juli. (**Städtischer Zentral-Viehhof.**) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Gestern und heute standen am kleinen Markt zum Verkauf: 336 Rinder, 1455 Schweine (darunter 179 Bakonier), 964 Kälber, 5000 Hammel.

In **Rindern** 130 Stück Umsatz, meist geringe Waare, zu Preisen des vorigen Montags.

Inländische **Schweine** wurden bei ruhigem Handel geräumt. 1. Qualität war nicht vorhanden, 2. und 3. Qualität 53—59 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht mit 20 Prozent Tara. Bakonier 48—49 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht mit 50—55 Pfund Tara pro Stück.

Der **Kälberabsatz** machte sich heute noch schwerer als vorigen Montag, so daß die notirten Preise nur schwer zu erzielen waren. 1. Qualität 55—60 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 46—49 Pf., 3. Qualität 35 bis 45 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Bei **Hammeln**, Ueberständer vom vorigen Montag, wurden einige Posten Schlachtwaare zu sehr gedrückten Preisen verkauft, im Uebrigen kein Umsatz.

„Fleischgewicht" ist das Gewicht der 4 Viertel, auf welche der pro Stück gezahlte Preis, aber nach Abzug des durchschnittlichen Werthes von Haut, Kopf, Füßen, Eingeweiden oder „Kram" (d. i. Leber, Lunge, Magen, Eingeweide u. s. w.) vertheilt worden ist.

Telegraphische Depeschen.

Posen, 15. Juli. In dem Dorfe Grabowo bei Wreschen brach in einem Hause Feuer aus. Der Besitzer des Hauses und dessen Ehefrau, sowie deren fünf Kinder verbrannten.

Wien, 15. Juli. Wie im Abgeordnetenhause verlautet, treten die Delegationen am 27. September zusammen.

Gelegentlich der Auszahlung des Lohnes an die Bergarbeiter in Przibram kam es gestern zu bedenklichen Tumulten. Die Arbeiter verlangten die Auszahlung von sechs Schichten mehr als sie zu fordern hatten; ein Verwalter der Bergwerke wurde thätlich insultirt und mußte flüchten. Die von der Bezirkshauptmannschaft requirirte Gendarmerie mußte energisch einschreiten, um die Excedenten zu zerstreuen. Abends traf vom Ackerbauminister eine Depesche ein, in welcher die Forderung der Arbeiter bewilligt wurde, wodurch die Ruhe wiederhergestellt wurde.

Paris, 15. Juli. Nach dem „Gaulois" ist in dem Zustande Pasteurs eine weitere Verschlimmerung eingetreten.

Die choleraartigen Erkrankungen haben bedeutend zugenommen und scheinen jetzt auch bösartiger zu werden. In der Vorstadt Aubervilleres sind 146 neue Erkrankungen angemeldet worden. Die Todesfälle nehmen zu.

Petersburg, 15. Juli. Im Kliner Kreise, Gouvernement Moskau, richtet die sibirische Pest unter den Pferden enorme Verheerungen an.

Moskau, 15. Juli. In den Hospitälern von Astrachan sind über hundert Todesfälle an einem Tage vorgekommen; in Privatwohnungen ist die Zahl der an der Cholera Verstorbenen eine bedeutend größere.

Odessa 15. Juli. In Baku nimmt die Cholera noch immer zu. An einigen Tagen starben ca. 100 Personen. Einige kaukasische Regimenter, deren Garnisonen nach dem Norden verlegt werden sollten, erhielten den Befehl, nicht abzumarschiren. Die Garnison Nischnei Nowgorod wird bedeutend vermehrt, da man für die Zeit der Messe große Unruhen befürchtet. Der Gouverneur Baranow gestattet, daß während der Messe im freien Felde Zeltlager errichtet werden dürfen, um den Fremden Unterkunft zu gewähren.

Washington, 15. Juli. Zahlreiche Bergleute aus Wallace und Mullan versuchen mit bewaffneter Hand die Truppen von Missoula und Wardner aufzuhalten; die Aufständischen nahmen die in Wardner sich aufhaltenden Journalisten fest, um zu verhindern, daß Nachrichten nach auswärts gelangen. Ein blutiger Kampf scheint unvermeidlich. Die Streikenden zerstörten die Eisenbahnlinien, tödteten die arbeitenden Bergleute und den Direktor. Neue Unruhen in Homestead sind bevorstehend, weil der Fabrikbesitzer Carnegie Unterhandlungen mit den Streikenden ablehnte.

Letzte Nachrichten.

Wien, 15. Juli. Abgeordnetenhaus. In der heute begonnenen Spezialdebatte über das Münzgesetz erklärte der Finanzminister Dr. Steinbach bezüglich des internationalen Silber-Kongresses, obwohl die Bestrebungen zur Rehabilitirung des Silbers sich mehrten, werde ein internationales Pari schwerlich zur Durchführung gelangen, bevor die Haltbarkeit dieses Pari erprobt sei. Einem Börsensteuer-Gesetze stehe er sympathisch gegenüber.

Brüssel, 15. Juli. Deputirtenkammer. Der Ministerpräsident Beernaert schlug die Bildung einer aus Mitgliedern beider Parteien zusammengesetzten Kommission vor zur Berathung der Verfassungsrevisionsfrage, welche nach dem Wiederzusammentritt Bericht erstatten soll. Der Deputirte Frere-Orban erklärte, die Regierung müsse vorher ihre Ansicht kundgeben. Das von Beernaert vorgeschlagene Verfahren sei bereits einmal in der Zentralsektion gescheitert. Die Kammer müsse, bevor sie einem Vergleich zustimme, die Meinung der Regierung und der Majorität kennen. Im weiteren Verlauf der Sitzung erklärte Janson, er und seine Freunde würden in der nächsten Woche einen Antrag zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechts einbringen.

St. Gervais, 15. Juli. Weitere Leichen von Ortseinwohnern sind aufgefunden worden. Man nimmt gegenwärtig an, daß die Gesammtzahl der Verunglückten 125 bis 130 nicht übersteigen dürfte; unter denselben befinden sich etwa 35 bis 40 Badegäste.

London, 15. Juli. Bisher sind gewählt 253 Konservative, 47 Unionisten, 259 Gladstoneaner, 7 Parnelliten, 58 Antiparnelliten. In Forest of Dean wurde der Gladstoneaner Sir Charles Dilke mit 5360 Stimmen gewählt gegen 2942 Stimmen, welche auf den Unionisten Wemyß entfielen.

Konstantinopel, 15. Juli. Auf Befehl des Sultans besucht der Minister des Innern Halilrifard Pascha an jedem Tage ein anderes Stadtviertel, um sich über die sanitären Zustände persönlich zu informiren. Die aus Rußland kommenden Schiffe, welche hier nicht landen wollen, sind von der Quarantäne befreit, müssen jedoch die Dardanellen ohne Aufenthalt passiren.

Wetteraussichten
für Sonnabend, den 16. Juli 1892.

Ziemlich kühles, zeitweise aufklärendes, vorwiegend noch trübes, etwas regnerisches Wetter mit mäßigen nordwestlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 14. Juli, — 1,30 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 14. Juli, + 0,98 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 14. Juli, + 1,10 Meter. — **Oder** bei Breslau, 14. Juli, Oberpegel + 4,80 Meter, Unterpegel + 0,39 Meter. — **Warthe** bei Posen, 14. Juli, + 0,24 Meter. — **Netze** bei Usch, 12. Juli + 0,70 Meter.

Berlin, den 15. Juli 1892.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	107 10 bG	Schl.-Hlst.-Pfdl.	3½%	—,—
do. do.	3½%	100,80 b	Westfälisch. do.	4%	—,—
Pr. Consol. Anl.	4%	107,10 bG	do. do.	3½%	97,25 b
do. do.	3½%	100 60 G	Westpr. rittersch.	3½%	96,10 B
Preuß. St.-Anl.	4%	101,60 b	Hannover. Rtbr.	4%	102,80 b
do. do.	4%	—,—	Kur- u. Neumärk.	4%	102,80 b
Pr. Staatsschuld.	3½%	1[illegible] G	Lauenburg. Rtbr.	4%	102,80 b
Berl. Stadt-Obl.	3½%	98,60 G	Pommersche do.	4%	102,80 b
do. do.	3½%	—,—	do. do.	3½%	99,20 b
do. do. neue	3½%	98 75 G	Posensche do.	4%	102,70 b
Westf.-Pr.-Obl	3½%	—,—	Preußische do.	4%	102,70 b
Berliner Pfdbr.	5%	123 80 G	Rh.u.Westf. do.	4%	103,10 G
do. do.	4½	110 10 G	Sächsische do.	4%	102 80 b
do. do.	4%	104,20 b	Schlesische do.	4%	102,80 b
do. do.	3½%	98 75 B	Schl. Holst. do.	4%	102 90 B
Kur.- u. Neumärk	3½%	99 00 G	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	103 65 bG
do. neue	3½%	97 50 b	Bayerische Anl.	4%	106,90 bG
do.	4%	—,—	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	86 15 G
Landsch.C.-Pfdbr.	4%	—,—	Hamburg. Rente	3½%	98 25 b
do.	3½%	96,75 bG	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	97.70 G
do.	3%	86,20 G	Pr. Präm.-Anl.	3½%	162,25 G
Ostpreuß. Pfdbr	3½%	96 10 G	Bayer. Präm.-Anl.	4%	14[illegible] 40 b
Pommersche do.	3½%	97,90 G	Cöln-Mind. Pr.-A	3½%	183 60 bG
do. do.	4%	—,—	Meininger 7 Guld.-Loose		27 70 b
Posensche do.	4%	102 60 G			
do. do.	3½%	96,10 bG			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	102 80 b			

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	42 90 bG	Rum. St.-A. Obl.	5%	
Bukarest. Stadt-A.	5%	96 40 b	do. do. amortb.	5%	
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	32 60 G	Russ. co. Anl. 1871	5%	
Egyptische Anl.	3%	—,—	do. do. 1872	5%	—,—
do. do.	3½%	9[illegible] b	do. do. 1880	4%	94 20 G
Italienische Rente	5%	91 40 G	do. do. 1887	4%	—,—
Mexican. Anleihe	6%	85 75 b	do. Goldrente	6%	103 25 G
do. do. 20 L. St.	6%	87,80 b	do. do. 1884 stpfl.	5%	102 10
Newy. Stadt.-Anl.	7%	—,—	do. (2 Orient) 1878	5%	64,[illegible] b
do. do.	6%	120 40 G	do. Präm.-A. 1864	5%	1[illegible]
Oesterr. Gold-R.	4%	96 60 B	do. do. 1866	5%	
do. Papier-R.	4⅕%	80 90 b	do. Bodencr. neue	4½	
do. do.	5%	—,—	Serb. Gold-Pfdb.	5%	
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	81 10 G	do. Rente	5%	
Oest. 250 Fl. 1854	4%	121,50 b	do. do. neue	5%	
do. Cred. 100 1858	—	326,75 b	Ungarische Gold-Rente	4%	93 90 b
do. 1860er Loose	5%	126 25 bG	Ungarische Papier-Rente	5%	85 75 bG
do. 1864er Loose	—	31[illegible],90 b			
um. St.-A. Obl.	5%	101,90 b			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	47,90 b	Dux-Bodenbach	4%	217 60 b
Frankf. Güterb.	4%	77 00 bG	Gal. Carl-Lud.	4%	91,40 b
Lübeck-Buchen	4%	147 00 b	Gotthardbahn	4%	141 70 b
Mainz-Ldwigh.	4%	115 10 b	It. Mittelm.-B.	4%	100,20 b
Marb.-Mlawka	4%	68 00 b	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—,—	Moskau-Brest	3%	65 75 bB
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	153 25 b	Oestr. Frz.-Stb.	4%	128 00 b
Ostpr. Südbahn	4%	73 75 b	do. Nordwb.	5%	—,—
Saalbahn	4%	27,25 b	do. Lit. B. Elbth.	4%	100 65 b
Stargard-Posen	4½%	102 60 G	Südöst. (Lomb.)	4%	42 25 b
Amsterd.-Rottd.	4%	96,10 bG	Warschau-Ter.	5%	—,—
Baltische Eis.	3%	65,25 b	do. Wien	4%	1[illegible]9 60 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	113 10 b
Marb.-Mlawka	5%	106,60 b
Ostpreußische Südbahn	5%	109 60 b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	99 60 G	Gr. Russ. Eisenb. g	3%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch a.	4%	
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	—,—
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	88 50 bG
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	90 10 b
do. Lit. D.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	89 00 b
do. Starg.-Pos.	4%	102,00 G	Losowo-Sewastop.	5%	94,[illegible]0 G
Saalbahn	3½%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	90 30 bG
Gal.-Carl-Ludwig.	4½%	85 30 bG	do. Smolensk. g.	5%	100 25 bG
Gotthardb. 4. Ser.	4%	104 60 bG	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	89,40 b
do. conv.	5%	—,—	Rjasan-Kozlow g.	4%	88 70 bG
Kronprinz-Rudolf-Bahn	4%	81,50 b	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	100 70 b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100,70 G	Rybinsk-Bologye	5%	88 50 b
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	80,90 G	Schuja-Iwanowo gar.	5%	—,—
Oest. Franz-Std. 1885 gar.	3%	75,00 b	Russ. Südwestbahn gar.	4%	[illegible]75 G
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	76,20 b	Transkaukasisch. g.	3%	76,25 G
Oest. Franz-Stsb.	5%	107,50 G	Warschau-Terespol	5%	100,90 b
do. do. Gold-Pr.	4%	100 75 bG	Warschau-Wien 2. Emission	4%	96 50 b
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	61 60 G	Wladikawkas gar.	4%	—,—
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Zarskoe-Selo	5%	89 00 bG
do. do. g.	5%	—,—	Northern Pacific II.	6%	110,80 G
Brest-Grajewo	5%	95 60 G	Oregon Railway Nav.	5%	95 85 G
Charkow-Asow g.	5%	—,—			
do. in Livr. Sterl.	5%	—,—			
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—			
do. do. Liv. St.	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	98,50 bG	Pr. B. Cr. Se 8. 9 (rz. 100)	4%	101 10 b
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98 50 bG	do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	101,30 G
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	93 60 G	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,80 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	—,—	do. do. (rz. 100)	4%	101,10 bG
do. do. do.	4%	102,00 bG	do. do.	3½%	95,40 G
do. do. conv.	4%	102,00 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	95 25 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. 1 (rz. 120)	4½%	
do. do. do.	3½%	95 00 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	[illegible]
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	102 00 bG	do. do. (rz. 100)	3½%	96,[illegible] G
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	102 00 bG	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	100 00 G
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113 80 G	do. do. do.	4%	102,00 G
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107,00 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	100,50 G
			Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—,—
			do. do. (rz. 110)	4½%	103 90 b
			do. do. (rz. 110)	4%	101 00 G
			do. do. (rz 100)	4%	100,6[illegible] bG

Bank-Papiere

	Div. p. 1891.			Div. p. 1891	
Bl. f. Spr.-Prd.-H.	—	63,80 G	Dtsch. Genossensch.	8	119,60 G
Berliner Cassenver.	8[illegible]	133 [illegible]0 G	Disc.-Command.	11	185 50 b
do. Handelsges.	9½	142 90 b	Dresdner Bank	10	145 75 b
do. Prod.-Hdl.	—	116 60 G	Nationalbank	8	118 40 b
Bresl. Disc.-Bank	9	97 30 G	Pomm. Hyp. conv.	6	111 50 G
Darmstädter Bank	9	—,—	Pr. Centr. Bod.	10	164,50 bG
Deutsche Bank	10	162,60 b	Reichsbank	8½	149,75 B

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12	132,75 b	Hörder Bergw.	—	112 25 bG
Bochum. Bgw. A.	6	41 00 b	do. conv.	—	21,40 b
do. Gußstfab.	—	184 30 b	do. St.-Pr.	—	44 75 bG
Bonifacius	13½	100 00 G	Hugo	10	85 75 bG
Borussia Bergw.	—	29 90 B	Kön.- u. Laurah.	—	114,10 b
Donnersmarckh.	6	79,25 G	Louise Tiefbau	—	73 90 bB
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	66 25 bB	Märk.-Westf.	—	106,75 G
Gelsenkirchener	12	137 0 b	Oberschlesisch		56 10 G
Harkort Bergw.	—	90,75 G	Stolberg. Zink-H.	½	49,50 G
Hibernia	19	116 30 bG	do. do. St.-Pr.	8½	115 00 B

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	0	—,—	Danz. Oelmühle	6	89 00 bG
Ahrens do.	0	52 50 b	Dessauer G[illegible]	9	169.50 G
Böhmisches do.	14	124,50 G	Nobel Dyn Trust	4	133 10 bG
Bock do.	0	53 00 bG	G.-[illegible]	—	250 50 bG
Bolle do.	6	71 50 b	Löwe [illegible]	18	233,60 bG
Landré do.	8	131,00 G	Magd. Gas-Ges.	5½	9[illegible]
Tivoli do.	4	—,—	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	—	122[illegible]
Bredow. Zuckerf.	—	—,—	do. (Lüders)	—	142 85 [illegible]
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	112 00 B	Grusonwerke	—	135 80 G
Leopoldshall	—	70 30 bG	Hallesche	35	318 00 b
Oranienburg	7½	89 10 bG	Hartmann	—	129,50 bG
do. St.-Pr.	7½	96 90 b	Pomm. conv.	6	71,00 G
Schering	19	265 75 G	Schwartzkopf	—	230 60 bG
Staßfurter	—	125 50 G	St. Vulc. L. B	8	112 00 bG
Union	12	121 00 G	Nordd. Lloyd	7	111,00 bG
Brauer. Elysium	3	—,—	Wilhelmshütte	—	60,55 G
Möller u. Holberg	6	—,—	Siem. Glas-Ind.	12	164,50 B
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	5	—,—
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—	Stral. Spielkart.	—	98 25 G
St. Ch.-F. v. Did.	30	199 75 G	Gr. Pferdeb.-G.	12½	224 50 bG
St. Walzm.-Act.	30	—,—	Carlsr. Pferdeb.	—	68,80 G
St. Bergschl.-Br.	14	—,—	Stett. Pferdeb.	2½	65.75 B
St. Dampf.-A.-G.	13⅓	—,—	N. St. Dampf.-C.	4	81,50 G
Papierf. Hohenk.	4	—,—			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	11010 00 G	Germania	40	1111 00 G
Berliner Feuer.	158	2400,00	Magd. Feuer	206	4089,00 B
do. Ld. u. W. T.	120	1760,00 G	do. Rückv.	45	930 00 G
do. Leben	172½	—,—	Preuß. Leben	37,5	635 00 G
Colonia, Feuerv.	400	9400,00 G	Pr. Nat.-V. St.	66	949 00 B
Concordia, L	45	1120 0 G	Providentia	45	265,00 G
Elberfeld. F.	270	6050 00 G	Turingia	240	—,—

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½, L
Privatdiscont 1⅜ G

		Wechsel Cours vom 15. Juli.
Amsterdam 8 Tage	2½%	168,65 b
do. 2 Monat	2½%	168,20 G
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	81,65 B
do. 2 Monat	3½%	80 85 G
London 8 Tage	2½%	20 40 b
do. 3 Monat	[illegible]½%	20,345 G
Paris 8 Tage	3%	81,00 G
do. 2 Monat	3%	80,80 G
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	170,35 b
do. 2 Monat	5½%	169,45 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80 85 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	78 05 b
Petersburg 3 Wochen	6%	200 85 b
do. 3 Monat	6%	200,55 b
Warschau 8 Tage	6%	200 90 G

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per Stück	—,—	Engl. Banknoten	20,46 b
Souvereigns	20 36 G	Franz. Banknoten	81,25 bB
20 Francs per Stück	16,23 b	Oesterr. Banknoten	170,60 bB
Dollar	4,1825 b	Russ. Noten	201,10 b

Der letzte Odenstein.

Original-Roman von Henrik Westerström.

(Nachdruck verboten.)

24)

Ruffus wurde gezwungen, seinen Koffer zu packen und nach einem Institut am Rhein abzureisen, um sich dort für die Universität vorzubereiten.

Er sah rasch genug ein, daß jeder Widerstand hier unnütz war, und daß eine Niederlage nur eine Demüthigung für ihn bedeutete.

Sein Vater hatte das Heft in der Hand, er mußte gehorchen und der Gewalt weichen, ja, ließ sich selbst ohne Widerspruch die Begleitung des verhaßten Anwalts gefallen.

— Adieu, Papa! sagte er mit einem höhnischen Lächeln beim Abschied, wir werden uns wiedersehen, wenn ich mündig bin.

— Sei nicht närrisch, mein Junge! erwiderte Gräfenreuth, ihm verlegen die Hand schüttelnd, ich erwarte Dich selbstverständlich stets in den Ferien, in drei Jahren wirst Du die Universität besuchen und bis zu Deiner Mündigkeit mit den Studien fertig sein.

— Also ebenfalls planmäßig, höhnte Ruffus mit funkelnden Augen, in welchen alles Mögliche, nur keine kindliche Liebe zu lesen war. Du wirst mir in diesem Punkte wohl meinen eigenen Willen lassen müssen, Papa, und keinen Dank für Deine rührende Fürsorge erwarten.

Er wandte ihm nach diesen Worten den Rücken und bestieg mit Dr. Rehfeldt den Wagen, welcher ihn nach der Bahnstation bringen sollte.

Ruffus war zu dem rührenden Abschied nach Falkenhagen gekommen, da er in seiner souveränen Selbstständigkeit es vorgezogen hatte, in Schloß Reuth zu bleiben, wo noch einige alte Diener und Dienerinnen seiner verstorbenen Mutter sich unter der Oberaufsicht eines langjährigen Beamten befanden, um die Räume, sowie den dazu gehörigen Park und Garten in Ordnung zu halten.

Hier war Ruffus zu Hause, von Menschen umgeben, die ihn trotz seiner Herzlosigkeit um seiner Mutter willen liebten und sich niemals zu einer Treulosigkeit, einen Verrath gegen ihn hätten gebrauchen lassen.

Das wußte der junge Herr auch sehr wohl, weshalb er hier seiner gewohnten Klugheit folgend, dem Nützlichkeitsprinzip Rechnung trug und eine kleine Dosis herablassende Freundlichkeit für geboten hielt.

Es ist ja leider eine Thatsache in unserer mangelhaften Welt, daß ein knappes Lob, ein einziges freundliches Wort von einem harten Gebieter größeren Eindruck macht, als die gewohnte Milde und die humanste Behandlung.

So waren die alten Diener in Schloß Reuth auch stets hochbeglückt durch ein anerkennendes Wort des jungen Herrn Ruffus, dessen Sparsamkeit, kalte Berechnung und vornehmes Wesen ihre volle Bewunderung herausforderten.

Bevor Ruffus dem Befehle seines väterlichen Vormundes Folge leistete, ließ er den alten Verwalter zu sich kommen, um mit ihm eine heimliche Unterredung zu halten.

— Ich kenne einen sogenannten Winkeladvokaten, gnädiger Herr! sprach der Verwalter Asmus eifrig, Dr. Krause, — man nennt ihn nämlich gewöhnlich so, obschon er kein Doktor geworden ist — derowegen, gnädiger Herr, aber ebenso viel versteht, wie ein geprüfter Advokat, — also, Dr. Krause ist seine sechs — sieben Jahre, auch wohl noch länger, auf der Universität gewesen, um Jura zu studiren, hat aber nie ein Examen gemacht, weil er meistens betrunken gewesen ist — das wäre der Rechte für Sie, gnädiger Herr!

— Was fällt Euch ein, Asmus? rief Ruffus hochfahrend, ich sollte meine Interessen einem Trunkenbold anvertrauen? Das ist nichts, nennt mir einen zuverlässigen Mann.

— Vielleicht würde Justizrath Horn —

— Unsinn, der frühere Odensteinsche Anwalt wäre jedenfalls der schlechteste Sachwalter für mich. — Ist Euer Dr. Krause noch immer ein Trunkenbold? setzte Ruffus nach einer Weile nachdenklich hinzu.

— Na, er betrinkt sich wohl noch hin und wieder, doch nur Abends, in Geschäftssachen ist er durchtrieben schlau und verschwiegen wie das Grab.

— Natürlich geldgierig —

— Wie die meisten Menschen, gnädiger Herr! Hat er eine Sache aber fest angenommen, dann widersteht er jeglicher Art von Bestechung abseiten der Gegenpartei. Ihr zweiter Vormund, der Herr Dr. Rehfeldt, weiß ein Liedlein davon zu singen, er ist dem Krause spinnefeind.

— Ah, dann ist er mein Mann, versetzte Ruffus entschlossen. Ihr könnt die Sache mit ihm ordnen, Asmus! — Was den Geldpunkt anbetrifft, so darf hierin natürlich nicht geknickert werden, nur die Dummheit spart am rechten Ort.

Asmus fuhr noch am selben Tage mit der Bahn nach dem nahen Städtchen X. Er kannte die Wohnung, oder vielmehr die Höhle des „Doktor" Krause, wo er mit seiner Frau, welche der Hefe des Volks entsprossen war, hauste, und brauchte also nicht lange herumzufragen.

Diese Höhle war ursprünglich ein Stall gewesen und ihm für einen gewonnenen Prozeß von den reichen Klienten als lebenslängliches Asyl zinsfrei überlassen worden.

Man konnte nicht behaupten, daß dieser Stall viel wohnlicher und menschenwürdiger eingerichtet worden war, im Gegentheil, er hätte ebenso gut wieder in seinem gegenwärtigen Komfort dem Vieh zum Aufenthalt dienen können.

Die Bezeichnung „Höhle" war demnach völlig korrekt. Sie bestand nur aus einem ziemlich großen Raume, dem ein einziges Fenster das nöthige Tageslicht verlieh.

Der Raum diente zum Wohnen, Kochen und Schlafen und enthielt nur einen alten Lehnstuhl, einen wackeligen Tisch und eine Bank als Möblement, ferner einen Kochofen, der zugleich zum Heizen diente, hinter welchem die „Frau Doktor" ihr Lager, das aus einigen Matratzen und einer alten Pferdedecke bestand, aufgeschlagen hatte, während der Gemahl den Vorzug einer richtigen, wenn auch etwas primitiven Bettstatt genoß, deren Inhalt allerdings fragwürdig genug war.

So war die Höhle des Winkeladvokaten beschaffen, welche der Verwalter Asmus jetzt betrat und wo das Ehepaar soeben in lebhaftester Unterhaltung begriffen schien.

Der „Doktor" mochte wohl ein angehender Vierziger sein. Er hatte ein kupferfarbenes Gesicht, in welchem die große Nase ganz besonders roth hervorstach, die kleinen grauen Augen schauten recht schlau unter der hohen Stirn hervor, Kopf- und Barthaar waren stark und verwildert, Figur und Haltung groß und nachlässig.

Seine Frau mochte in der Jugend recht ansehnlich gewesen sein, jetzt aber trug ihr schwammiges Gesicht mit den stierblickenden Augen und dem verthierten Ausdruck noch deutlicher den Stempel der Trunksucht als das seine, während ihr Aeußeres an Schmutz und Verwahrlosung das höchste zu leisten schien.

— Weib! schrie er in diesem Augenblick mit heiserer Stimme, bringe mich nicht in Wuth mit Deinen ewigen Geldforderungen. Gestern erst gab ich Dir zwei Thaler, wo hast Du diese gelassen, he? — Hab ich hier etwa gespeist? Nein, nur das Zichorienwasser heute Morgen mit der alten Semmel genossen. — Zwei Thaler durch die Gurgel gespült, es ist nicht zu glauben!

— Willst Du Dein Lügenmaul gleich halten, alter Saufaus? übertrumpfte ihn die zärtliche Gattin, hast wieder acht Groschen in zwei Thaler verwandelt, ja damit weißt Du umzuspringen, Du Rechtsverdreher! — Nicht zu glauben ists freilich, daß es noch Menschen giebt, die an Deine Weisheit glauben und sich von Dir betrügen lassen. Nimm Dich in Acht, daß ich nicht einmal zu reden anfange —

— Nennst Du das vielleicht schweigen? unterbrach Krause sie wüthend. Himmlische Geduld, steh mir bei, was hab ich verbrochen, um an eine solche Galeere gekettet zu sein!

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 30 d. Mts., Vormittags 11½ Uhr, findet Paradeplatz 10, Erdgeschoß rechts, die öffentliche Versteigerung der an der Preußischen Straße im Bauviertel XVII belegenen beiden Parzellen 2 und 3 von 593 qm bezw. 691 qm Größe statt. Die Verkaufsbedingungen und der Lageplan liegen in unserem Geschäftszimmer aus.

Stettin, den 11. Juli 1892.

Die Reichskommission für die Stettiner Festungsgrundstücke.

Stettin, den 14. Juli 1892.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 20. d. M., Nachmittags 3 Uhr, sollen auf dem städtischen Bauhofe auf der Silberwiese

18 Kaveln altes Bauholz,

3 abgebrochene Oderpfähle

meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden, wozu Käufer hiermit eingeladen werden.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Bekanntmachung.

Bei der stattgehabten Ausloosung der für 1892 zu tilgenden Kreis-Chausseebau-Obligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden:

1. und 2. Emission.

Littera A. 71, 138, 142, 144, 177, 222, 253, 294, 304, 315, 348 über je 600 Mark.

Littera B. 27 über 300 Mark.

3. Emission.

Littera A. 77, 79 über je 600 Mark.

Littera B. 49 über 300 Mark.

4. Emission.

Littera B. 9, 72, 114, 203, 232, 266 über je 600 Mark.

Littera C. 200 über 300 Mark.

Littera D. 80 über 150 Mark.

5. Emission.

Littera A. 1, 63, 90, 178 über je 1000 Mark.

Littera B. 19 über je 500 Mark.

Littera C. 38, 107, 116 über je 200 Mark,

welche den Besitzern mit der Aufforderung hiermit gekündigt werden, den Kapitalbetrag vom 2. Januar 1893 ab gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der späteren Fälligkeits-Termine, sowie der Talons bei der Kreis-Kommunal-Kasse hierselbst in Empfang zu nehmen.

Von den in früheren Jahren ausgeloosten Obligationen sind noch nicht eingegangen:

3. Emission.

Littera B. Nr. 23 über 300 Mark.

4. Emission.

Littera A. Nr. 26 und 28 über je 1000 Mark und Littera B. Nr. 45 über 500 Mark.

Die Inhaber derselben werden zur Vermeidung weiterer Zinsverluste zur schleunigen Einlösung **wiederholt** aufgefordert.

Greifswald, den 25. Juni 1892.

Der Landrath.

Graf Behr.

Verdingung von Arbeiten zur Herstellung von 9 Stück **massiven Ställen nebst Aborten** für Bahnwärterhäuser am Montag, den 25. Juli ds. J., Nachmittags 12½ Uhr. Angebote sind postfrei, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Ställe für Wärterhäuser" an das unterzeichnete Betriebsamt bis zu der vorstehend für die Eröffnung der Angebote bestimmten Zeit einzureichen.

Bedingungen können beim Büreau-Vorsteher Steindamm hier, Lindenstraße 21, eingesehen oder dorther gegen postfreie Einsendung von 50 ₰ bezogen werden. Zuschlagsfrist 8 Tage. Stettin, den 12. Juli 1892.

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt (Stettin-Stralsund).

I. Bei der am 1. und 2. Juli d. J. stattgefundenen Ausloosung der Stamm-Aktien der Stargard-Posener Eisenbahn-Gesellschaft sind gezogen worden:

1937 Stück Stamm-Aktien über je 100 Thlr. (300 Mk) — abzuliefern mit Zinsscheinen Reihe VI Nr. 3 bis 8 —

33	43	103	108	124	132	161	191
195	202	234	245	257	292	305	335
342	413	427	458	519	524	548	555
575	602	610	647	702	713	731	798
807	859	868	871	906	923	935	970
991	1011	1088	1092	1106	1136	1137	1156
1164	1174	1186	1205	1212	1377	1389	1397
1403	1405	1413	1438	1457	1465	1475	1477
1498	1500	1512	1562	1569	1609	1615	1626
1681	1714	1721	1754	1764	1813	1832	1853
1854	1856	1863	1871	1874	2026	2050	2090
2159	2168	2189	2251	2259	2318	2387	2402
2521	2585	2621	2658	2677	2703	2719	2773
2781	2808	2820	2825	2829	2840	2857	2861
2963	2975	2981	2993	2996	3034	3052	3058
3065	3132	3141	3143	3195	3233	3245	3271
3280	3348	3356	3474	3486	3491	3531	3534
3540	3554	3572	3582	3605	3606	3630	3648
3652	3654	3668	3669	3674	3675	3695	3827
3829	3838	3924	3925	3935	3942	3980	4022
4053	4093	4117	4122	4129	4166	4170	4326
4369	4382	4399	4426	4528	4541	4547	4551
4554	4591	4621	4649	4699	4720	4789	4830
5007	5014	5100	5120	5141	5148	5170	5179
5257	5271	5288	5292	5357	5380	5396	5403
5405	5424	5462	5468	5477	5479	5489	5509
5529	5541	5542	5545	5567	5594	5601	5623
5669	5673	5694	5715	5813	5821	5848	5861
6083	6120	6121	6221	6232	6306	6309	6312
6341	6358	6368	6412	6479	6491	6500	6507
6530	6554	6568	6588	6602	6612	6614	6636
6652	6707	6709	6725	6726	6736	6768	6794
6815	6861	6912	6927	6965	6975	7097	7135
7179	7200	7254	7274	7334	7345	7356	7362
7379	7391	7395	7412	7418	7487	7492	7500
7520	7605	7637	7726	7730	7737	7745	7746
7753	7817	7930	7935	7941	8000	8025	8027
8030	8031	8050	8056	8062	8067	8072	8074
8075	8092	8114	8124	8158	8197	8198	8221
8246	8248	8251	8305	8308	8347	8366	8376
8444	8457	8459	8489	8586	8601	8768	8828
8831	8838	8866	8879	8880	8939	8961	8963
9094	9135	9158	9291	9296	9330	9332	9335
9343	9354	9358	9424	9512	9551	9686	9720
9728	9751	9753	9764	9833	9838	9852	9873

9934	9948	10054	10074	10102	10117	10139
10157	10178	10188	10201	10203	10214	10220
10237	10241	10294	10376	10428	10451	10457
10479	10512	10565	10600	10638	10701	10710
10746	10789	10856	10887	11026	11040	11097
11116	11134	11147	11166	11189	11197	11204
11226	11248	11257	11283	11286	11319	11324
11354	11361	11367	11372	11402	11414	11447
11494	11542	11552	11573	11593	11602	11686
11688	11709	11722	11726	11771	11860	11887
11898	11926	11927	11930	11957	11994	12041
12066	12070	12072	12084	12163	12174	12206
12213	12225	12247	12274	12281	12283	12291
12308	12332	12333	12338	12348	12380	12427
12450	12476	12536	12553	12654	12696	12706
12710	12751	12785	12809	12834	12836	12867
12869	12870	12880	12906	12925	12936	12944
12949	12982	13006	13074	13078	13149	13204
13216	13232	13257	13278	13279	13283	13316
13363	13375	13381	13441	13462	13473	13488
13492	13498	13505	13520	13540	13551	13563
13579	13584	13596	13610	13631	13648	13662
13671	13690	13731	13743	13751	13752	13754
13755	13758	13783	13786	13832	13834	13890
13891	13895	13902	13964	13983	14023	14025
14029	14043	14082	14102	14119	14177	14191
14253	14358	14367	14376	14467	14491	14495
14544	14559	14563	14579	14586	14630	14653
14664	14708	14741	14759	14763	14788	14797
14823	14859	14870	14878	14947	14950	14982
14999	15005	15039	15093	15148	15196	15208
15211	15341	15353	15386	15401	15402	15463
15481	15483	15519	15529	15535	15540	15557
15558	15560	15561	15691	15693	15698	15704
15713	15744	15858	15867	15875	15925	16003
16023	16038	16040	16138	16179	16188	16202
16262	16263	16287	16338	16449	16455	16496
16690	16694	16698	16716	16821	16825	16831
16854	16894	16912	16919	16967	17022	17027
17035	17089	17096	17201	17202	17322	17505
17533	17604	17612	17625	17646	17647	17682
17715	17716	17757	17872	17886	17888	17900
17946	17947	17949	17958	17963	17977	17980
17981	17992	17998	18081	18088	18097	18115
18127	18148	18167	18212	18225	18266	18290
18295	18299	18301	18316	18335	18344	18388
18392	18408	18419	18444	18513	18516	18536
18548	18574	18612	18622	18625	18684	18710
18728	18739	18751	18778	18800	18869	18891
18951	18962	19038	19071	19086	19105	19138
19143	19193	19224	19234	19249	19277	19332
19413	19422	19425	19426	19455	19471	19497
19535	19537	19543	19579	19643	19663	19684
19693	19701	19709	19720	19739	19807	19814
19836	19848	19881	19892	19939	19953	20032
20049	20081	20093	20168	20169	20190	20202
20255	20269	20283	20303	20348	20351	20356
20377	20381	20384	20391	20420	20444	20458
20470	20593	20612	20624	20672	20729	20775
20789	20808	20891	20899	20915	20942	20950
20963	20969	20974	20982	21021	21034	21037
21041	21042	21047	21065	21144	21156	21173
21215	21216	21221	21236	21246	21249	21287
21293	21300	21362	21479	21484	21499	21504
21534	21563	21692	21797	21799	21813	21875
21895	21902	21926	21928	21934	21972	22038
22047	22083	22131	22162	22241	22259	22266
22281	22369	22422	22426	22453	22565	22579
22594	22601	22630	22633	22638	22646	22653
22657	22671	22758	22774	22797	22824	22898
22921	22923	22935	22975	23027	23030	23065
23096	23139	23184	23186	23221	23229	23280
23289	23295	23296	23330	23334	23336	23354
23484	23409	23424	23433	23442	23462	23476
23404	23506	23555	23566	23590	23599	23618
23628	23643	23664	23672	23718	23786	23789
23793	23842	23850	23857	23858	23866	23887
23913	23999	24037	24052	24107	24116	24126
24143	24159	24193	24196	24208*	24220	24235
24256	24285	24290	24291	24301	24323	24344
24345	24351	24375	24394	24422	24449	24459
24468	24491	24500	24540	24560	24563	24649
24652	24695	24697	24729	24742	24747	24792
24802	24803	24810	24835	24837	24846	24873
24894	24914	24938	24963	24978	24992	25077
25078	25079	25102	25121	25191	25198	25215
25236	25250	25365	25392	25393	25397	25473
25476	25528	25543	25565	25581	25661	25685
25700	25707	25723	25738	25759	25761	25763
25769	25784	25798	25806	25831	25847	25867
25893	25907	25985	26055	26071	26095	26120
26172	26194	26199	26433	26442	26516	26520
26529	26630	26657	26661††	26733	26741	26745
26748	26812	26817	26818	26830	26857	26892
26894	26913	26925	26928	26935	26954	26955
26992	27025	27052	27061	27083	27103	27116
27128	27133	27159	27164	27165	27288	27293
27354	27366	27367	27381	27416	27439	27459
27472	27511	27522	27523	27547	27557	27569
27583	27584	27632	27655	27666	27674	27726
27769	27785	27790	27806	27807	27816	27867
27887	27932	27944	27963	28044	28067	28080
28089	28123	28154	28183	28294	28297	28300
28319	28333	28368	28387	28430	28437	28445
28446	28447	28469	28470	28631	28665	28767
28802	28811††	28812	28828	28909	28935	28973
29005	29090	29092	29117	29123	29236	29255
29280	29284	29330	29401	29404	29419	29440
29484	29492	29521	29560	29624	29628	29659
29685	29696	29709	29720	29728	29754	29769
29774	29813	29827	29830	29844	29914	29917
29945	30035	30037	30080	30083	30087	30115
30138	30141	30142	30165	30166	30178	30179
30188	30198	30200	30220	30247	30291	30295
30299	30392	30401	30406	30456	30474	30491
30498	30504	30569	30570	30611	30614	30626
30634	30653	30795	30797	30810	30831	30844
30962	30974	31020	31114	31219	31239	31255
31293	31331	31402	31422	31427	31439	31497
31559	31562	31600	31605	31625	31644	31668
31687	31708	31713	31717	31720	31725	31736
31751	31763	31819	31831	31857	31862	31891
31927	31938	31978	31983	32007	32048	32061
32073	32094	32101	32109	32119	32123	32162
32195	32214	32253	32313	32326	32347	32379
32392	32403	32412	32450	32481	32544	32569
32579	32610	32622	32658	32686	32700	32797
32798	32851	32911	32912	32923	32927	33050
33057	33081	33106	33207	33230	33250	33251
33350	33363	33421	33459	33535	33536	33607
33625	33662	33720	33727	33732	33753	33765
33814	33890	33893	33898	33923	33934	33952
33966	33976	33999	34011	34055	34058	34092
34120	34147	34183	34211	34217	34243	34295
34329	34345	34346	34355	34390	34420	34427
34433	34437	34439	34523	34540	34570	34587
34620	34646	34651	34652	34704	34736	34787
34802	34812	34820	34841	34852	34864	34866
34884	34999	35001	35027	35031	35050	35076
35111	35164	35182	35209	35216	35229	35234
35251	35256	35382	35398	35415	35416	35449
35496	35516	35527	35536	35543	35545	35553
35555	35588	35592	35628	35630	35667	35703
35763	35770	35803	35805	35807	35823	35844
35857	35869	35915	35998	36009	36030	36033
36045	36054	36068	36096	36100	36134	36139
36165	36292	36320	36460	36502	36572	36635
36637	36644	36692	36694	36713	36736	36737
36745	36749	36771	36824	36877	36884	36892
36894	36895	36896	36902	36958	36969	36975
36978	37012	37018	37021	37061	37109	37110
37118	37127	37152	37156	37194	37322	37343
37349	37358	37374	37406	37422	37495	37579
37589	37602	37605	37613	37615	37618	37625
37668	37703	37715	37720	37723	37748	37766
37938	37944	37949	37954	38036	38037	38048
38064	38069	38114	38115	38122	38144	38146
38149	38172	38180	38215	38220	38227	38247
38461	38466	38468	38520	38694	38701	38704
38705	38722	38726	38747	38783	38856	38864
38866	38971	38977	38985	38993	39003	39005
39025	39042	39099	39109	39151	39165	39196
39202	39204	39229	39242	39246	39255	39269
39271	39344	39371	39387	39388	39443	39497
39521	39568	39574	39582	39605	39659	39681
39682	39849	39881	39896	39901	39902	39921
39927	39932	39937	39942	39944	39964	40033
40088	40115	40150	40193	40222	40240	40256
40259	40274	40358	40383	40384	40389	40399
40408	40433	40436	40451	40467	40512	40546
40549	40560	40577	40622	40647	40701	40706
40830	40833	40857	40866	40911	40915	40945
40977	41028	41054	41081	41117	41134	41135
41136	41157	41181	41182	41412	41438	41554
41565	41568	41579	41666	41680	41691	41711
41734	41750	41789	41795	41805	41811	42857
41943	42022	42025	42035	42038	42072	42086
42088	42134	42186	42191	42201	42203	42222
42345	42406	42476	42508	42527	42554	42596
42597	42619	42630	42712	42727	42731	42772
42785	42797	42808	42820	42821	42852	42859
42863	42870	42872	42956	42959	42977	42978
42984	43046	43065	43078	43081	43082	43085
43088	43134	43137	43143	43158	43196	43213
43228	43255	43295	43619	43645	43654	43661
43675	43685	43724	43743	43819	43844	43845
44071	44080	44110	44126	44128	44154	44243
44256	44268	44272	44284	44304	44333	44345
44357	44362	44363	44368	44371	44385	44402
44405	44421	44439	44457	44459	44460	44464
44467	44487	44675	44691	44693	44708	44709
44712	44713	44714	44727	44749	44758	44802
44823	44855	44905	44934	44938	44945	44951
44969	44971	45011	45033	45066	45074	45085
45095	45100	45178	45183	45203	45224	45244
45263	45264	45275	45288	45291	45323	45337
45394	45402	45403	45433	45437	45444	45482
45491	45522	45532	45557	45562	45581	45582
45586	45631	45645	45648	45671	45702	45707
45723	45729	45735	45744	45765	45825	46004
46007	46028	46050	46064	46067	46070	46089
46127	46131	46139	46170	46353	46369	46378
46392	46412	46432	46513	46524	46562	46563
46586	46695††	46697	46700	46720	46735	46757
46773	46785	46786	46811	46823	46843	46896
46942	46947	47000	47006	47010	47061	47072
47078	47096	47105	47126	47136	47226	47259
47261	47284	47297	47310	47314	47325	47329
47333	47344	47363	47384	47392	47440	47457
47512	47566	47570	47589	47634	47696	47714
47726	47728	47734	47781	47785	47787	47796
47800	47802	47816	47830	47842	47904	47923
47956	47986	47987	48040	48055	48073	48096
48137	48147	48150	48152	48155	48160	48164
48182	48222	48233	48268	48297	48344	48364
48384	48394	48405	48416	48433	48436	48466
48532	48538	48551	48592	48603	48606	48615
48620	48683	48694	48720	48725	48737	48738
48817	48829	48870	48881	48900	48909	48943
49046	49049	49149	49157	49167	49195	49202
49240	49258	49262	49277	49283	49292	49303
49341	49394	49409	49423	49445	49463	49483
49493	49540	49564	49566	49574	49584	49623
49630	49642	49659	49661	49669	49672	49690
49765	49811	49819	49853	49866	49871	49933
49954	49991.					

*) Für die koursunfähig gewordene Aktie Nr. 24208 ist eine neue Aktie unter gleicher Nr. und

††) Für die gerichtlich mortifizirte Aktie Nr. 26661 und die koursunfähig gewordenen Aktien Nr. 28811 und Nr. 46695 sind Duplikate ausgefertigt worden.

Die Inhaber dieser Aktien werden hierdurch aufgefordert, die Kapitalbeträge (300 Mk für jede Aktie) gegen Einlieferung der Aktien mit den zugehörigen Zinsscheinen

vom 20. Dezember 1892 ab

a) bei der Königlichen Regierungs-Hauptkasse in Stettin,
b) bei den Königlichen Eisenbahn-Hauptkassen in Breslau und Berlin

während der gewöhnlichen Geschäftsstunden in Empfang zu nehmen.

Die Inhaber der oben angeführten geloosten Aktien scheiden statutmäßig mit dem bezüglichen Antheil nach Ablauf dieses Jahres aus der Gesellschaft und gehen ihre Rechte durch die Ausloosung von dem genannten Zeitpunkte ab auf den Staat über.

II. Von den im Jahre **1891 und früher ausgeloosten Stamm-Aktien der Stargard-Posener** Eisenbahn-Gesellschaft sind folgende Nummern **bisher nicht** zur Einlösung gebracht worden:

Aus der Verloosung von **1887** (abzuliefern mit Talon und Zinsscheinen Reihe V. Nr. 3 bis 10) Nr. 11412 32773.

Aus der Verloosung von **1888** (abzuliefern mit Talon und Zinsscheinen Reihe V. Nr. 5 bis 10) Nr. 10516 10517 40225.

Aus der Verloosung von **1889** (abzuliefern mit Talon und Zinsscheinen Reihe V. Nr. 7 bis 10) Nr. 2539 6641 43152.

Aus der Verloosung von **1890** (abzuliefern mit Talon und Zinsscheinen Reihe V. Nr. 9 und 10) Nr. 6567 35170.

Aus der Verloosung von **1891** (abzuliefern mit Talon der Zinsscheinreihe V.) Nr. 6447 8283 24502 27857 35961 39970 43677.

Die Inhaber der unter Abschnitt II. bezeichneten Aktien werden hierdurch zur Erhebung der Kapitalbeträge gegen Ablieferung der Werthstücke **wiederholt** aufgefordert. Der Werth fehlender Zinsscheine wird vom Kapital in Abzug gebracht.

Breslau, den 12. Juli 1892.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Geboren: Ein Sohn: Herrn E. Buckow [Greifswald]. Eine Tochter: Herrn Karl Dammbeck [Berlin] Herrn Gymnasiallehrer Succow [Neustettin]. Herrn A. Hildebrandt [Greifswald]. Herrn Oskar Zipperling [Stettin].

Verlobt: Fräulein Elise Mesterknecht mit Herrn Wilhelm Jahnke [Stettin].

Gestorben: Herr Albert Dähn [Breesen]. Herr Karl Dabs [Barth]. Frau Luise von Arnim, geb. von Borcke [Köslin].

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 17. Juli 1892.

In der Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Generalsuperintendent Pötter um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl: Herr Konsistorialrath Brandt. Nachher Ordination: Herr Generalsuperintendent Pötter.
Herr Prediger Rahn um 5 Uhr.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr.
Nach der Predigt Einführung eines Kirchenältesten in sein Amt.
(Beichte und Abendmahl fallen aus.)
Herr Prediger Schultz um 2 Uhr.
Herr Prediger Dr. Scipio um 5 Uhr.
Nach Schluß des Vor- und Nachmittags-Gottesdienstes Kollekte für den Dievenow-Kirchbau.

In der Johannis-Kirche:
Der Militärgottesdienst fällt aus.
Der Vor- und Nachmittags-Gottesdienst fällt wegen Reinigung der Kirche aus.
Die Kirchentaufen der Gertrudgemeinde werden um 3 Uhr im Pfarrhause vollzogen.

In der Peter- und Paulskirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Hasert um 3 Uhr.

Im Johanniskloster-Saale (Neustadt):
Herr Prediger Müller um 9 Uhr.

In der lutherischen Kirche (Neustadt):
Vorm. 9½ Uhr Lesegottesdienst.

Brüdergemeinde (Elisabethstr. 46):
Der Gottesdienst im Saale fällt aus.
In Niederzahden Nachm. 3 Uhr Missionsfest.

In der Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Liebig um 9½ Uhr.
Herr Prediger Liebig um 4 Uhr.

Im Seemannsheim (Krautmarkt 2, II.):
Herr Vikar Tech um 10 Uhr.

Im Saale des Gertrud-Stifts:
Herr Prediger Stephani um 9 Uhr.

In Fort Wilhelm:
Herr Divisionspfarrer Klessen um 2 Uhr.
(Kindergottesdienst).

In der Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
Herr Prediger Dünn um 2½ Uhr.

In Bethanien:
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.

In Salem (Torney):
Herr Vikar Kundenreich um 10 Uhr.

Im Knabenhort (Apfelallee):
Herr Prediger Schultz um 9½ Uhr.

Scharnhorststr. 8, Hof part:
Um 4 Uhr Sonntagsschule: Herr Stadtmissionar Blank.
Dienstag Abend 8½ Uhr Bibelstunde:
Herr Stadtmissionar Blank.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Pastor Bernhard um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Abendmahl, Beichte um 9½ Uhr.)

In Nemitz (Schulhaus):
Herr Prediger Brauser um 10 Uhr.

In der Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Prediger Rahn um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Vikar Redlin um 2½ Uhr.
Mittwoch Abend 8½ Uhr Bibelbesprechung im alten Betsaale: Herr Prediger Rahn. Zutritt für Jedermann.

Im Marchandstift (Bredow):
Herr Prediger Liermann um 10 Uhr.
Nachmittags 2½ Uhr Gottesdienst.

In der Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Kandidat Jahn um 10 Uhr.
Herr Prediger Liermann um 2½ Uhr.

Beamter sucht zum 1. August Wohnung von 3 bis 4 Zimmern mit Mädchenkammer. Gefällige Angebote mit Preisangabe unter **R. 100** an die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.